

Geschäftsbericht 2020



Schritt für Schritt Richtung Nachhaltigkeit

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Gründung	6
Mitgliedschaft	6
Lagebericht	7
Bericht des Verwaltungsrates	50
Organe	51
Die Stiftung der Sparkasse Grünberg	52
Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung	53
Geschäftsstellen	57
Kooperationspartner	58

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunden und Geschäftspartner,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen das Ergebnis eines in vielerlei Hinsicht außergewöhnlichen Geschäftsjahres 2020 vor, das weitestgehend von der COVID-19-Pandemie beherrscht war.

Der Welthandel erlebte 2020 mit -10,1 % (Vorjahr: + 2,9 %) einen deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung. Für den Euroraum ergab sich im Gesamtjahr ein Minus von 6,6 %. Deutschland war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Das zweite Quartal zeigte den größten jemals gemessenen Rückschlag seit Beginn der quartalsweisen Erfassung des BIP in Deutschland. Im dritten Quartal folgte eine deutliche Erholung. Dieser Aufschwung wurde im November mit dem zweiten Lockdown gestoppt.

Auch die Stimmung in Mittelhessen war 2020 eingetrübt. Eine Ausnahme bildete die Bauwirtschaft. Hessenweit blieben die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten angespannt, dies betraf insbesondere das Hotel- und Gastgewerbe, die Reisebranche und den stationären Einzelhandel ohne Lebensmittelverkauf. Die Belastungen der Pandemie zeigten sich daher auch am regionalen Arbeitsmarkt mit steigenden Arbeitslosenquoten.

Die Sparkasse Grünberg wies im Jahr 2020, trotz der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und des weiter steigenden regulatorischen Drucks auf Kreditinstitute, ein um 6,5 % auf 393 Mio. EUR gestiegenes Geschäftsvolumen auf Rekordniveau aus. Die Bilanzsumme ist um 6,7 % auf 376 Mio. EUR gewachsen. Trotz eines erneut gesunkenen Zinsüberschusses, der unverändert die größte Einnahmequelle darstellt, ist es gelungen, die Eigenkapitalbasis unseres Traditionshauses weiter zu stärken. Mit einer Gesamtkapitalquote von 22,4 % sowie weiteren stillen Reserven ist die Sparkasse hervorragend aufgestellt.

Der satzungsgemäße Auftrag unseres Instituts zur Versorgung der Öffentlichkeit mit Finanzdienstleistungen wurde und wird jederzeit erfüllt. Zur Zukunftssicherung investieren wir verstärkt in die Digitalisierung und in die Infrastruktur. Mit dem Neubau des „Sparkassen-Trios“ in der Londorfer Straße in Grünberg entstand zudem moderner Wohnraum in bester Lage.

Die Unterzeichnung der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ im Jahr 2020 ist ein Beleg dafür, dass die Sparkasse Grünberg im Sinne des am Gemeinwohl orientierten öffentlichen Auftrages Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernimmt und sich dem übergreifenden Nachhaltigkeitsverständnis der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe verpflichtet. Exemplarisch hierfür steht der „Sparkassen-Klimawald“: Gemeinsam mit dem klimafairein Oberhessen e. V. hat die Sparkasse unter anderem einen bedeutenden Beitrag für den nachhaltigen Klimaschutz in der Region geleistet. So werden 2.000 Bäume in der Gemarkung der Stadt Grünberg am Rande des Brunnentals sowie an zwei weiteren Standorten gepflanzt.

Darüber hinaus ist die Sparkasse ein wichtiger Steuerzahler und Förderer. Die hauseigene Stiftung unterstützt verschiedenste Zwecke und Institutionen in Grünberg, in der Rabenau und in Reiskirchen mit ihren lebens- und liebenswerten Ortsteilen.

Dieses Engagement wollen wir auch in der Zukunft fortsetzen – als verlässlicher Partner und Dienstleister jederzeit, ob persönlich oder digital.

An dieser Stelle sagen wir Danke, verehrte Kunden und Geschäftspartner, für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zur Sparkasse Grünberg! Vielen Dank, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für ihr jederzeit hohes Engagement – gerade in diesen besonderen Zeiten! Den Mitgliedern der Gremien danken wir ausdrücklich für die wertvolle und jederzeit konstruktive Zusammenarbeit.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre.

Silvia Linker
Vorsitzende des Vorstands

Andreas Klunz
Mitglied des Vorstands

Gründung

1834 hatten sich sozial engagierte Bürger auch aus Grünberg „wirtschaftliche Existenzsicherung für alle“ zur Aufgabe gemacht. Not und Wucher sollten der Vergangenheit angehören. Sie gründeten eine „Spar- und Leihkasse“ für die heimische Region. Damit war der Weg für faire und gerechte Geldgeschäfte geebnet.

Mitgliedschaft

Die Sparkasse Grünberg ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn und Berlin, angeschlossen.

Lagebericht

I. Grundlagen der Sparkasse und Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Corona-Virus trifft die gesamte Weltwirtschaft

Das Jahr 2020 war neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Virus auch in wirtschaftlicher Hinsicht völlig von der COVID-19-Pandemie beherrscht. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Lediglich China, das Ursprungsland der Pandemie, wies in der Gesamtjahresbetrachtung ein positives Wachstum aus.

Weltweit waren alle anderen Länder schwankenden Infektionszahlen ausgesetzt. Auf zwischenzeitliche Erholungen folgten weitere Lockdowns. Der Welthandel erlebte 2020 einen deutlichen Rückschlag von -10,1 %. Die weltweite Produktion sank real um -3,5 %¹. Im Vorjahr wuchs die Weltwirtschaft noch um 2,9 %².

Bedingt durch das Gewicht Chinas zeigen die Schwellenländer in ihrer Summe eine günstigere Entwicklung als die Industrieländer. Unter den Industrienationen konnte die US-Volkswirtschaft trotz hoher Infektions- und Sterbezahlen das Ausmaß der wirtschaftlichen Folgen begrenzen.

Für den Euroraum ergab sich im Gesamtjahr ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um - 6,6 %³. Dabei trafen die beiden Pandemiewellen die Länder Frankreich, Italien und besonders Spanien mit zweistelligen Schrumpfungsraten für das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die große Bedeutung des Tourismussektors spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Das Vereinigte Königreich wies nach dem Ausscheiden aus der EU zu Beginn des Jahres ebenfalls knapp eine zweistellige prozentuale Schrumpfung aus.

Deutsche Wirtschaft 2020 im Wechselbad der Quartale

Deutschland war aufgrund seiner internationalen Bedeutung bei der Industrieproduktion in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Lieferengpässe und die Unterbrechung der internationalen Arbeitsteilung in den industriellen Wertschöpfungsketten spielten am Ende des ersten und zu Beginn des zweiten Quartals eine große Rolle.

¹ World Economic Outlook Update, January 2021, Policy Support an Vaccines Expected to Lift Activity

² World Economic Outlook Update, January 2020, Tentative Stabilization, Sluggish Recovery?

³ Eurostat, Pressemitteilung 30/2021, 09.03.2021

Das zweite Quartal zeigte den größten jemals gemessenen Rückschlag seit Beginn der quartalsweisen Erfassung des BIP in Deutschland. Im dritten Quartal folgte mit dem zwischenzeitlichen Rückgang der Infektionszahlen und Beendigung des ersten Lockdowns eine deutliche Erholung von 8,5 %. Dieser Aufschwung wurde im November mit einer weiteren Infektionswelle und einem nötig gewordenen zweiten Lockdown gestoppt. Von der erneuten Schließung waren und sind bis heute viele Dienstleistungen in den Bereichen Verkehr, Bewirtung, Freizeit, Veranstaltungen etc. betroffen.

BIP-Rückgang mit qualitativen Unterschieden

Die deutsche Wirtschaft ist 2020 lt. Statistischem Bundesamt um -5,3 % geschrumpft. Trotz des ähnlich hohen Ausmaßes wie in der Finanzkrise 2009 (-5,7 %) ⁴ sind die Ursachen und die sektorale Betroffenheit deutlich anders gelagert. Die pandemiebedingten Einschränkungen greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten. Vor allem im Dienstleistungssektor sind viele Wertschöpfungen schlicht nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen eher Teil der Lösung und hat durch die Sicherstellung von Finanzierungen zur Abfederung der Krise beigetragen.

Der private Konsum, als der gewichtigste BIP-Bestandteil, sank ebenfalls in ungewöhnlichem Umfang um - 6,0 %. Das war deutlich stärker als der Rückgang der Einkommen, die für weite Teile der Bevölkerung stabil blieben – natürlich mit den Ausnahmen der direkt von Sektorschließungen oder Kurzarbeit betroffenen Personen. In der Folge ist die Sparquote der privaten Haushalte sehr stark angestiegen auf das für Deutschland zuvor ungekannte Niveau von 16,3 %.

Nur die Bauinvestitionen und der Staatskonsum stemmten sich mit realen Zuwächsen ein Stück gegen die BIP-Schrumpfung. Die Bauproduktion konnte auch unter der Pandemie praktisch durchgängig aufrechterhalten werden. Die Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte sind weiter ungebremst hoch ⁵.

Wirtschaftspolitisches Gegensteuern zeigt sich in steigender Staatsverschuldung

In dem erhöhten Staatskonsum spiegelt sich die expansive Finanzpolitik zur Stabilisierung in der Krise wider. Dazu kommen die stark ausgeweiteten staatlichen Transfers, die sich nicht in der Konsumverbuchung des öffentlichen Sektors, aber in der Summe der Staatsausgaben zeigen. Die Steuereinnahmen waren dagegen rückläufig. Die Neuverschuldung stieg deshalb 2020 sprunghaft an.

Der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) beläuft sich nach erster amtlicher Schätzung auf -4,8 % des BIP. Die Schuldenstandsquote des Staates ist bis zum Jahresende auf rund 70 % gestiegen ⁶.

⁴ Statistisches Bundesamt, Destatis Pressemitteilung Nr. 020, 14.01.2021.

⁵ Statistisches Bundesamt, Destatis Pressemitteilung Nr. 081, 24.02.2021.

⁶ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Februar 2021, S. 70 (vorläufige Bezifferung des Schuldenstandes)

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich trotz des extremen BIP Einbruchs als recht robust erwiesen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in 2020 zwar zurückgegangen während die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 429.000 zugenommen hat. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist in diesem Umfeld nur relativ moderat um 0,9 Prozentpunkte auf durchschnittlich 5,9 % gestiegen. Abfedernd haben dazu die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisieren. Im April waren knapp 6 Millionen Personen in Kurzarbeit⁷.

Der Preisauftrieb war in 2020 sehr verhalten. Die Energiepreise, insbesondere der Ölpreis verbilligte sich angesichts des Ölpreisverfalls auf dem Weltmarkt sehr deutlich. Dazu kam in Deutschland im zweiten Halbjahr der Effekt der temporär reduzierten Mehrwertsteuersätze. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise nur um 0,5 % in der Abgrenzung des nationalen Warenkorb⁸.

Im Euroraum war die Preissteigerungsrate mit 0,3 % ebenfalls schwach⁹. Die Europäische Zentralbank hat zur Begrenzung der Pandemiefolgen ihre bereits seit Jahren expansive Geldpolitik hingegen ausgeweitet. Die Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und zusätzliche Pandemie-Notprogramme aufgelegt (PEPP). Weitere Langfristtender (TLTRO III) wurden geschaltet. Mit dem insgesamt noch expansiveren Kurs ist die Zinslandschaft auf der Zeitachse länger verfestigt.

Perspektiven 2021

Wirtschaftliche Erholung mit Überwindung der Pandemie

Mehr als ein Jahr nach Bekanntwerden der ersten Infektionen mit dem Virus SARS-CoV-2 hat die Pandemie viele Länder nach wie vor fest im Griff. In Deutschland und Europa besteht das Risiko einer dritten Infektionswelle – verstärkt durch die Verbreitung von Mutationen des SARS-CoV-2-Virus. Anders als im vergangenen Frühjahr sind die internationalen Lieferketten bisher weitgehend intakt, und die Nachfrage nach Waren aus Deutschland steigt mit der fortschreitenden Erholung der Weltwirtschaft. Im Gegensatz dazu ist die wirtschaftliche Lage bei den personennahen Dienstleistungen weiterhin angespannt.

Die Mehrheit der aktuellen Prognosen erwartet eine deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivität in 2021. Aufgrund des absehbar schwachen ersten Quartals wurden diese nach unten revidiert. Bedingt werden die Einschätzungen maßgeblich von der Geschwindigkeit und Wirkungskraft der Impfkampagnen. Erst wenn die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können Einschränkungen aufgehoben werden. Die Konsumfreudigkeit und die notwendige Sicherheit für Investitionen können erst dann zurückkehren.

⁷ Bundesagentur für Arbeit, Jahresrückblick 2020 – Arbeitsmarkt wegen Corona-Krise stark unter Druck, 05.01.2021

⁸ Statistisches Bundesamt, Destatis Pressemitteilung Nr. 025, 19.01.2021.

⁹ Statistisches Bundesamt, Destatis – Eurozone: Verbraucherpreise steigen 2020 um 0,3 %

Der Sachverständigenrat geht für 2021 im Mittel von 3,1 % Wachstum in Deutschland und von 4,1 % im Euroraum aus. Die Exporte und Ausrüstungsinvestitionen werden demnach unterstützend dazu beitragen.

Die Nachholeffekte beim privaten Konsum werden 2021 trotz prognostizierter Zuwächse voraussichtlich unterhalb des mittelfristigen Trend der Einkommensentwicklung liegen. Eine Normalisierung bei der Sparquote wird erst im Jahr 2022 erwartet. Ende 2021 könnte das Vorkrisenniveau beim BIP erstmals wieder erreicht werden.¹⁰

Arbeitsmarkt vollzieht die Wende erst verzögert

Als Spätindikator der konjunkturellen Wende könnte der Arbeitsmarkt in 2021 mit Verzögerung folgen. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit ist zunächst denkbar. Viele Belastungen in besonders von den Lockdowns betroffenen Branchen waren 2020 erst einmal zurückgestaut. Insolvenzen waren ausgesetzt. Erst wenn die Überbrückungs-Unterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen, wird sich zeigen, welche Unternehmen die Krise überstanden haben bzw. welche Betriebe ihre Belegschaften noch einmal reduzieren müssen. Gleiches gilt für das wirtschaftliche Fortbestehen von Solo-Selbstständigen. Im Jahresdurchschnitt 2021 wird von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen ausgegangen.

Zur breiten Stärkung der gesamtwirtschaftlichen Erholung wird eine wirtschaftspolitische Unterstützung weiterhin erforderlich. Die Neuverschuldung bleibt auf einem hohen Niveau, wobei Deutschland einen fiskalpolitischen Spielraum zur Verfügung hat. Für viele europäische Partnerländer ist dieser Spielraum enger gesteckt. Entsprechende Hilfe wurde bereits mit dem europäischen Wiederaufbaufonds bereitgestellt.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die Forward Guidance der EZB soll das Zinsniveau bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme - PEPP) mit einem Volumen von 1.850 Mrd. EUR, werden bis mindestens Ende März 2022 fortgesetzt. Weitere Liquidität wird mittels längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) für Banken zur Kreditvergabe bereitgestellt¹¹.

In 2021 dürfte ein vorübergehender Auftrieb der Verbraucherpreise aufgrund höherer Energiepreise sowie des Auslaufens der Umsatzsteuersenkung zu verzeichnen sein. Für Deutschland rechnet der Sachverständigenrat im Mittel mit einem Anstieg von 2,1 %. Für den Euroraum wird insgesamt ein Anstieg um 1,6 % veranschlagt. Unerwartet höhere Inflationsraten zu Jahresbeginn führten zu Prognoseanhebungen.¹²

¹⁰ Sachverständigenrat, Konjunkturprognose 2021 und 2022

¹¹ Europäische Zentralbank, Geldpolitische Beschlüsse, Pressemitteilung vom 11.03.2021

¹² Sachverständigenrat, Konjunkturprognose 2021 und 2022

Wirtschaftliche Situation in Mittelhessen¹³

Mit dem zweiten Lockdown hat sich die Stimmung im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg fast durchweg stark eingetrübt. Eine Ausnahme bildet die Bauwirtschaft. Für die Unternehmen der Region ermittelte die Industrie- und Handelskammer im Februar 2021 einen Konjunkturklimaindex von 87,3 (Vorjahr: 107,0). Damit erreichte der Index einen Negativrekord nach seinem absoluten Tiefpunkt im Frühjahr 2009. Damals lag er bei 62,9 Punkten. Der Konjunkturklimaindex bündelt Lage und Erwartungen der Unternehmen. Er kann zwischen 200 als bestem Wert und Null als schlechtestem Wert liegen.

Der Konjunkturklimaindex für Hessen liegt bei 94,0 Punkten. Die Werte aus dem Landkreis Gießen von 85,4 und dem Vogelsbergkreis mit 75,7 bleiben deutlich hinter dem Wetteraukreis mit einem Wert von 92,7 zurück.

Landesweit bleiben die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten angespannt, dies betrifft insbesondere das Hotel- und Gastgewerbe, die Reisebranche und den stationären Einzelhandel ohne Lebensmittelverkauf.

Hoher Druck verbunden mit Insolvenzsorgen lasten auf dem Gastgewerbe. Der regionale Einzelhandel sieht sich hohen Planungsrisiken ausgesetzt. Insbesondere kurzfristige politische Kursänderungen erschweren die Einkaufs- und Nachfragekalkulation. Einer von drei Einzelhändlern hat bislang digitale Vertriebskanäle über Onlineshops oder Plattformen aufgebaut. Entlastung bietet der Branche mancherorts der Abholservice, der von Seiten der hessischen Landesregierung im Lockdown ermöglicht wurde.

Die Belastungen der COVID-19-Pandemie zeigen sich daher auch am regionalen Arbeitsmarkt. Im Landkreis Gießen belief sich die Arbeitslosenquote auf 5,7 % (Dezember 2019 5,3 %) und im Vogelsbergkreis auf 3,9 % (Dezember 2019 3,4 %). In Hessen stieg die Arbeitslosenquote auf 5,4 % (Dezember 2019 4,3 %)¹⁴.

1.2 Branchensituation, Wettbewerbs- und Marktverhältnisse

Allgemein

Die Sparkasse Grünberg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Grünberg. Ihr Geschäftsgebiet erstreckt sich im Landkreis Gießen auf die Stadt Grünberg, die Gemeinde Rabenau, die Stadtteile Lauter und Münster der Stadt Laubach, den Stadtteil Ober-Bessingen der Stadt Lich, den Stadtteil Climbach der Stadt Allendorf/Lumda und die Ortsteile Saasen, Ettingshausen und Lindenstruth der Gemeinde Reiskirchen sowie im Vogelsbergkreis auf die Gemeinde Mücke, den Stadtteil Wohnfeld der Stadt Ulrichstein und den Ortsteil Burg-Gemünden der Gemeinde Gemünden.

¹³ Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg, Konjunktur im Kriechgang, 15.02.2021

¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, Statistik nach Regionen [<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur-Nav.html>]

Durch das Regionalprinzip wird das Eigeninteresse der Sparkasse am Wohlergehen der Bevölkerung innerhalb ihres Geschäftsgebietes sichergestellt, da die eigene Geschäftssituation unmittelbar mit den Unternehmen und den Menschen vor Ort verknüpft ist.

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Daher ist sie eng mit den in ihrem Geschäftsgebiet lebenden Menschen und den angesiedelten Unternehmen verbunden.

Sie fördert die kommunalen Belange im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus hat sie das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Die Sparkasse unterstützt Existenzgründer in ihrem Geschäftsgebiet durch Beratung und durch die Vermittlung von Förderkrediten.

Trotz des demografischen Wandels, der ländlich geprägte Regionen vor immer größere Herausforderungen stellt, hat sich die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet leicht ansteigend entwickelt. Begünstigt wird die Tendenz einer Stabilisierung durch die Lage am Rande der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Das Geschäftsgebiet verfügt über direkte Autobahnanschlüsse, welche eine gute Anbindung an den Flughafen Frankfurt sowie den Messe- und Finanzplatz Frankfurt ermöglichen. Die Universitätsstadt Gießen bildet mit einem umfangreichen Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot das regionale Oberzentrum und ist über das Straßen- und Schienennetz gut erreichbar.

Der Einzugsbereich der Sparkasse Grünberg ist vorwiegend mittelständisch geprägt. Gewerbe-, Handels- und Handwerksbetriebe bilden das wirtschaftliche Rückgrat. Hauptanteil im Privatkundenportfolio haben die Kredite für den Wohnungsbau. Die in der Region beheimateten Unternehmen stammen aus den verschiedensten Branchen; diese Diversifikation findet sich auch im Kreditportfolio der Sparkasse wieder.

Auch das aktuelle Umfeld der Sparkasse ist durch konjunkturelle Verwerfungen als Folge der Corona-Krise gekennzeichnet. Dies wird voraussichtlich auch strukturelle Veränderungen nach sich ziehen bzw. bereits bestehende Trends verstärken, die im Folgenden beschrieben werden.

Wettbewerbssituation und Digitalisierung

Die Sparkasse sieht sich zunehmend einem immer intensiver werdenden Wettbewerb in der Finanzdienstleistungsbranche ausgesetzt.

Zu den Wettbewerbern gehören neben den FinTechs und globalen Technologieunternehmen auch insbesondere traditionelle Anbieter wie Volks- und Privatbanken sowie die etablierten Direktbanken. Größter lokaler Mitbewerber ist die Volksbank Mittelhessen.

Die stetig steigende Preissensitivität der Kunden, vor allem bei einfachen Produkten ohne großen Beratungsbedarf, begünstigt die geschäftspolitische Ausrichtung der Konkurrenten. Andererseits besteht eine starke Qualitätsorientierung bei beratungsintensiven komplexen Produkten und Themen (z. B. bei der Altersvorsorge, der Vermögensbildung/-optimierung und bei Baufinanzierungen).

Die Stärken der Sparkasse Grünberg liegen vor allem in ihrer regionalen Verbundenheit und der einhergehenden Kenntnis der Kunden vor Ort. Sie ist damit in der Lage, auf Veränderungen des Marktumfeldes angemessen zu reagieren.

Die zunehmende Digitalisierung hat mediale und digitale Vertriebswege in den vergangenen Jahren weiter etabliert. Die Sparkasse stellt sich darauf ein, indem sie ihr stationäres Filialnetz regelmäßig optimiert und das Produkt-, Service- und Beratungsangebot über die medialen Kanäle weiter ausbaut.

Durch die COVID-19-Pandemie hat sich der Kundenwunsch nach digitalen Angeboten deutlich erhöht. Unabhängig davon hat die Digitalisierung das Kundenverhalten in den letzten Jahren stetig verändert. Moderne Informationstechnologien rücken in den Vordergrund. Selbstberatungslösungen (z.B. Kreditrechner, einfache Finanzchecks, Robo-Advice, Finanz-Management-Apps) werden zunehmend nachgefragt. Zudem führt die Digitalisierung zu einer stärkeren Austauschbarkeit und Vergleichbarkeit von Anbietern. Mit diesem technologischen Fortschritt verbunden, ist eine verringerte Inanspruchnahme von stationären Serviceleistungen in der Sparkasse festzustellen.

Die Geschäftsstelle mit der Möglichkeit zur persönlichen Beratung, insbesondere bei komplexeren Themen, steht für die Sparkasse im Mittelpunkt. Der persönliche Kontakt zu den Beratern wird von den Kunden nach wie vor geschätzt. Dies unterscheidet die Sparkasse positiv von den rein digitalen Anbietern und ist ein wesentlicher Vorteil im Wettbewerb.

Entscheidend für den Markterfolg der Sparkasse ist, das stationäre Vertriebsangebot mit seiner hohen Beratungsqualität und die leistungsfähigen medialen Vertriebswege wirkungsvoll miteinander zu verknüpfen. Eine integrierte Betrachtung aller Vertriebskanäle mit einer hohen Interaktionsqualität stellt einen wichtigen Schritt dar, um die Markt- und Wettbewerbsposition zu festigen.

Dem Versuch von Anbietern aus der Kommunikationsbranche und dem Online-Handel in das Zahlungsverkehrs- und Kartengeschäft der Kreditinstitute vorzudringen, gilt es mit dem hohen Vertrauen in die Sicherheit der Sparkassenangebote sowie mit innovativen, einfachen und bequemen Bezahlfverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe zu begegnen.

Die Sparkasse ist sich der Bedeutung und Auswirkung des digitalen Wandels bewusst und richtet ihr Geschäftsmodell zukunftsfähig danach aus.

Nachhaltigkeit

Die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung als vorrangiges gesellschaftliches und politisches Ziel auf nationaler und europäischer Ebene nimmt zunehmend Einfluss auf die Finanzwirtschaft - zum einen durch regulatorische Vorgaben, zum anderen durch entsprechende Kundenerwartungen. Darüber hinaus rückt die Risikoperspektive in den Vordergrund der Betrachtung.

Die Sparkasse übernimmt im Sinne des am Gemeinwohl orientierten öffentlichen Auftrages Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Dabei fühlt sie sich dem übergreifenden Nachhaltigkeitsverständnis der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe verpflichtet.

Zukunftsweisend unterzeichnete sie in 2020 die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“.

Aufgrund der aufsichtlichen Anforderungen, der gesellschaftlichen Verantwortung als öffentlich-rechtliches Institut sowie mit Blick auf die Ertragspotentiale steuert die Sparkasse das Thema Nachhaltigkeit über ein hausinternes Projekt.

Gemeinsam mit ihren Verbundpartnern bietet die Sparkasse Grünberg Produkte und Dienstleistungen mit grundsätzlich nachhaltiger Ausrichtung an. Darüber hinaus werden bei Kreditvergabe- und Anlageentscheidungen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt. Eine nachhaltige Finanzwirtschaft sowie ein verantwortungsvoller und achtsamer Umgang mit Kunden, Beschäftigten und den verfügbaren Ressourcen sind für die Sparkasse selbstverständlich.

Ziel der Sparkasse ist es, in ihrem Geschäftsgebiet die Unternehmen und Privatpersonen bei der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit durch geeignete Finanzdienstleistungen zu unterstützen.

Regulatorik

Die im Zuge der letzten Finanz- und Staatsschuldenkrise ausgelöste Regulierungswelle hat das regulatorische Umfeld als Kostentreiber immer weiter in den Vordergrund geschoben. Zunächst ergibt sich aus den zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine erhebliche Ressourcenbelastung. Darüber hinaus geraten die Ertragskomponenten einzelner Geschäftsfelder weiter unter Druck.

Schließlich beeinflussen aufsichtsrechtliche Vorgaben auch die Bilanzstrukturen. Dabei sind es die regulatorischen Maßnahmen in ihrer Vielzahl, die insbesondere den kleineren Sparkassen ein hohes Maß an Anpassungsflexibilität abfordern. Beispielhaft genannt seien die EU-Richtlinie PSD 2 (Payment Service Directive) und die EU-Preisverordnung im Bereich des Zahlungsverkehrs, die europäische Finanzmarkttrichtlinie MiFID II im Wertpapiergeschäft sowie das EU-Bankenpaket CRR II zur Senkung der Risiken im europäischen Bankenmarkt.

Die hieraus resultierenden Belastungen müssen von der Sparkasse durch Gegensteuern auf der Aufwandsseite und fortwährendem Ausnutzen von Ertragsspielräumen aufgefangen werden. Dazu gehören insbesondere kontinuierliche Investitionen in die Verbesserung der Beratungsqualität, die Standardisierung von Prozessen sowie die effiziente Bündelung von Kapazitäten bei der Bewältigung gemeinsamer Aufgabenstellungen.

Niedrigzinsumfeld

Die anhaltende und sich weiter verschärfende Niedrigzinsphase bedeutet bei gegebenem Risiko-Profil unter anderem weiter sinkende Erträge aus dem Kunden- und Eigengeschäft sowie eine Umschichtung der Passivseite in Einlagen mit überwiegend kurzfristiger Laufzeit, die durch die negativen Einlagenzinsen der EZB sowie die Belastungen aus Einlagensicherung und Bankenabgabe mit hohen Kosten verbunden sind und bislang kaum an Kunden weitergegeben wurden. Gleichzeitig lässt eine auch für die nähere Zukunft absehbar flache Zinsstrukturkurve keine nennenswerten Erträge aus der Fristentransformation zu.

Wichtige Säulen in diesem Umfeld bilden das Kreditgeschäft mit Gewerbe- und mittelständischen Firmenkunden sowie das Baufinanzierungsgeschäft. Hier sollen deutliche Zuwachsraten dazu führen, dass der spürbare Margendruck zumindest teilweise kompensiert werden kann. Ziel ist, das vorhandene Potenzial so gut wie möglich auszuschöpfen und das Kundengeschäft bei einem vertretbaren Maß an Risiken auszubauen.

Neben der Verstetigung der Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft sind die zinsunabhängigen Einnahmen im Zahlungsverkehr sowie im Wertpapier-, Auslands- und Vermittlungsgeschäft zu steigern.

Wichtig ist, die unverändert hohen Zuflüsse im kurzfristigen Einlagengeschäft in Wertpapier-, Bauspar- oder Altersvorsorgeprodukte nachhaltig zu allokalieren.

Mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen und dem Potenzial aus der Nähe zu den Kunden sollen die Folgen der aktuellen Geldpolitik möglichst behutsam abgefedert werden. Gleichzeitig wird die Sparkasse weiterhin ein starker Partner für die Wirtschaft und die Menschen in der Region bleiben.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Träger der Sparkasse Grünberg ist der Sparkassenzweckverband Grünberg, dem die Stadt Grünberg und die Gemeinden Rabenau und Reiskirchen angehören. Er haftet für alle vor dem 19. Juli 2001 eingegangenen Verbindlichkeiten. Die Sparkasse haftet für alle Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Rechtsgrundlage der Sparkasse sind insbesondere das Kreditwesengesetz und das Hessische Sparkassengesetz sowie die Satzung der Sparkasse. Die Aufsicht erfolgt durch die BaFin und die Deutsche Bundesbank sowie das Regierungspräsidium Gießen.

Die Sparkasse bekennt sich zu einem flächendeckenden Marktauftritt. Neben der Hauptstelle in Grünberg ist sie an drei Standorten mit Filialen, mit zwei SB-Stellen und einer mobilen Geschäftsstelle, die wöchentlich 22 Haltepunkte im Geschäftsgebiet bedient, präsent. Ergänzend haben die Kunden die Möglichkeit ihre Bankgeschäfte digital in der Internet-Filiale oder mit der Sparkassen-App zu tätigen.

Die Geschäfte werden unter Beachtung des öffentlichen Auftrags nach kaufmännischen und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen geführt.

1.3.1 Verbundgedanke

Die Sparkasse Grünberg ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen (SGVHT). Diese bekennt sich zu den Grundprinzipien des Sparkassenwesens: der Gemeinwohlorientierung, der Regionalität und kommunalen Anbindung, dem öffentlichen Auftrag sowie der Zusammenarbeit im Verbund.

Sie besteht aus 49 Sparkassen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen. Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen versteht sich als geschlossen auftretende und gemeinsam handelnde Organisation wirtschaftlich und rechtlich selbständiger und daher eigenverantwortlich handelnder Unternehmen. Der Marktauftritt wird durch eine gemeinsame Marke unter dem Dach „Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen“ dokumentiert.

Die Institute des SGVHT haben sich zu einem arbeitsteiligen Produktions- und Vertriebsverbund mit gemeinsam vereinbarten Zielen zusammengeschlossen. Über den regionalen Reservefonds stehen sie im Stützungsfall füreinander ein. Die Autonomie der Einzelinstitute im Hinblick auf die Einzelgeschäfts- sowie Portfolioebene bleibt bei einem nicht risikoauffälligen Geschäftsverlauf vollständig gewahrt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen wird zudem produktions- und vertriebsseitig durch die Verbunddienstleister LBS, Helaba Invest, Frankfurter Bankgesellschaft sowie die Verbundpartnerunternehmen SV SparkassenVersicherung und DekaBank unterstützt. Damit wird das Leistungsspektrum der Sparkasse zu einem umfassenden Allfinanzangebot. Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit aller beteiligten Sparkassen, des Helaba-Konzerns und anteilig der SV SparkassenVersicherung wird in einer Verbundrechnung dokumentiert.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen ist die weltweit erste Verbundorganisation von rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen, die von zwei Ratingagenturen ein Verbundrating erhalten hat. Durch das Rating werden die 49 Sparkassen und die Landesbank Hessen-Thüringen als wirtschaftliche Einheit bewertet. Die Ratingagenturen honorieren das erfolgreiche Geschäftsmodell - auch während der Krisen in der Vergangenheit - mit konstanten Ratingeinstufungen.

Die Ratingagentur Fitch hat der regionalen Sparkassen-Finanzgruppe ein Bonitätsrating

von A+ verliehen und dieses zuletzt im August 2020 bestätigt. Der Ausblick ist erstmals aufgrund der Covid-19-Pandemie negativ. Bestätigt hat Fitch auch das so genannte Viabilityrating von a+; das ist in Deutschland derzeit die beste Note. Das Viabilityrating stellt ausschließlich auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Kreditwürdigkeit eines Instituts ab und berücksichtigt nicht die Unterstützung der Eigentümer. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat zuletzt im April 2020 für die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen das Rating von A / A-1 bestätigt und den Ausblick ebenfalls Corona-bedingt auf „negativ“ gesetzt.

Mit dem Verbundrating bestätigen beide Ratingagenturen sowohl die Tragfähigkeit als auch die Umsetzungserfolge des Verbundkonzepts. Als Stärke des Sparkassenverbundes Hessen-Thüringen hebt z. B. Standard & Poor's in der Begründung des Ratings die starke Kapitalisierung der Sparkassen, relativ stabile Ertragsquellen, die stabile Basis im Einlagengeschäft mit Privatkunden sowie den starken Gruppenzusammenhalt hervor¹⁵.

1.3.2 Einlagensicherung

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund.

Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz neu geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung sind Kundeneinlagen bis zur Höhe von 100 TEUR pro Person abgesichert. Die bisherige Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen um die Einlagensicherungsfunktion ergänzt.

Das Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation umfasst unter anderem ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsmessung.

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der langfristigen Sicherung der Selbstständigkeit der Sparkasse kommt für die Menschen in der Region in vielerlei Hinsicht eine hohe Bedeutung zu. Die Kunden können modernste Finanzdienstleistungen auch in der ländlichen Region in Anspruch nehmen, aus der sich andere Kreditinstitute zurückgezogen haben oder in der sie noch nie präsent waren.

Die Sparkasse ist mit kompetenten Ansprechpartnern und Entscheidungsträgern vor Ort und begleitet die Kunden sowie insbesondere die Kreditnehmer der Region gerade auch in der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Zeit.

¹⁵ Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen, Verbundkonzept

Zur Verwirklichung des zentralen Oberziels, dem Erhalt der Selbstständigkeit der Sparkasse als regionaler Partner vor Ort, wurden folgende bedeutsame Leistungsindikatoren in der Geschäftsstrategie definiert:

2.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Aufwands- und Ertragsrentabilität

(Cost-Income-Ratio; Zielwert: CIR \leq 80 %)

Dieser Wert betrachtet den Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs.

Betriebsergebnis vor Bewertung

(Zielwert \geq 0,45 % der DBS; ab 2021 \geq 0,40 % der DBS)

In diesen Vergleichswert werden der Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich den sonstigen ordentlichen Erträge abzüglich der Sach- und Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs, abgebildet.

Betriebsergebnis nach Bewertung

(Zielwert \geq 0,40 % der DBS; ab 2021 \geq 0,25 % der DBS)

Zusätzlich werden die neutralen und aperiodischen Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs berücksichtigt. D. h. erforderliche Bewertungsmaßnahmen und Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken sind enthalten. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt diesem Ergebnis eine hohe Bedeutung zu.

Jahresüberschuss (Zielwert \geq 250 TEUR)

Der Jahresüberschuss bezieht alle Ergebniskomponenten zur Ermittlung der Ertragslage ein.

Die Entwicklung der zuvor beschriebenen finanziellen Leistungsindikatoren wird in **Kapitel 6** „Ertragslage“ dargestellt.

2.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Einhaltung aufsichtsrechtlicher Zielgrößen und Mindestvorgaben

Die Sparkasse definiert folgende aufsichtsrechtlich relevante Normen mit hausinternen Vorgaben oder Schwellenwerten als Leistungsindikatoren:

- Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Schwelle für den Baseler Zinsrisikoeffizient
- Erhalt des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals und Erfüllung der aufsichtlichen Zielkapitalquote
- „Grüner“ hausinterner Schwellenwert für die Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- Einhaltung der Risikotragfähigkeitslimite je Risikoart
- Eine „grüne“ Ampleinstufung bei der Risikoklassifizierung durch den DSGVO und SGVHT.

Kundenzufriedenheit

Alle zwei Jahre nimmt die Sparkasse am Sparkassen-Onlinekunden-Dialog (SOKD) teil. Das Ziel der Umfrage ist die Ermittlung der Kundenzufriedenheit, der Kundenbindung, der Beratungsintensität sowie des Beratungserfolges. Der Wert „Gesamtzufriedenheit“ aus dem Sparkassen-Online-Dialog des Jahres 2020 mit 64 % soll bei der nächsten Umfrage in 2022 auf mindestens 65 % ausgebaut werden.

Marktanteile

Das Halten und der Ausbau der Marktanteile dienen als Grundlage zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und zur Erfüllung des öffentlichen Auftrages. Im Privat- und Firmenkundenmarkt sollen die Potenziale durch eine starke Präsenz vor Ort, flankiert von digitalen Angeboten, weiter ausgeschöpft werden.

Geschäftsverlauf

	2020	2019	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	375.905	352.436	23.469	6,7
Geschäftsvolumen	379.459	355.674	23.785	6,7
Forderungen an Kreditinstitute	38.410	34.187	4.223	12,4
Forderungen an Kunden	207.148	201.854	5.294	2,6
Wertpapiere	93.008	85.277	7.731	9,1
Beteiligungen	2.581	2.581	-	-
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	9.613	5.545	4.068	73,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.707	26.956	-1.249	-4,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	285.056	261.409	23.647	9,0
Sicherheitsrücklage (vor Zuführung)	30.834	30.386	448	1,5
Eigenkapital (nach Zuführung)	31.001	30.833	168	0,5

3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2020 deutlich und mehr als erwartet um 23,5 Mio. EUR auf 375,9 Mio. EUR. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) stieg im gleichen Zeitraum um 6,7 % auf 379,5 Mio. EUR (Vorjahr: 355,7 Mio. EUR).

3.2 Kreditgeschäft

Das Kundenkreditvolumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. EUR auf 207,1 Mio. EUR erhöht. Ursächlich für die erwartete stichtagsbedingte Veränderung waren Zuwächse im Darlehensgeschäft mit Unternehmen und Privatkunden. Bei den öffentlichen Haushalten waren wie im Vorjahr Rückgänge zu verzeichnen.

Schwerpunktmäßig verteilte sich das gewerbliche Kreditgeschäft auf das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie das verarbeitende Gewerbe.

3.3 Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich um 7,7 Mio. EUR (9,1 %) auf 93,0 Mio. EUR. Am Geschäftsjahresende waren 66,7 Mio. EUR in Schuldverschreibungen

von Kreditinstituten, öffentlichen und sonstigen Emittenten angelegt (2019: 66,4 Mio. EUR), wobei der Anlageschwerpunkt bei den Kreditinstituten liegt. Die Schuldverschreibungen haben Restlaufzeiten von bis zu neun Jahren, wobei eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur in den Anlagen berücksichtigt wurde. Die Sparkasse hält davon 9,5 Mio. EUR in nachrangigen Schuldverschreibungen.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist von 18,8 Mio. EUR auf 26,3 Mio. EUR aufgestockt worden. Das Volumen setzt sich aus Investmentanteilen an Publikumsfonds sowie verschiedenen Immobilienspezialfonds zusammen, die den Anlageschwerpunkt bilden.

Sämtliche Eigenanlagen sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden ausnahmslos nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

3.4 Interbankengeschäft

Die gegenüber Kreditinstituten bestehenden Forderungen erhöhten sich um 4,2 Mio. EUR auf 38,4 Mio. EUR. Die größten Positionen bilden dabei erworbene Schuldscheindarlehen und täglich fällige Sichtguthaben bei der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Die Summe der nachrangigen Schuldscheindarlehen beträgt 9,5 Mio. EUR. Ergänzend wird eine unbefristete nachrangige AT 1-Anleihe (Namensschuldverschreibung) bei der Helaba in Höhe von 2,5 Mio. EUR gehalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von 27,0 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR zurückgegangen. Die Refinanzierung bei Kreditinstituten bestand zum Jahresende im Wesentlichen aus zweckgebundenen Weiterleitungsmitteln sowie begebenen Sparkassenbriefen.

3.5 Beteiligungen

Beteiligungen hielt die Sparkasse in erster Linie am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

Der Buchwert der Beteiligungen betrug zum Jahresende 2,6 Mio. EUR. Neue Beteiligungen wurden nicht eingegangen.

3.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. EUR oder 73,4 % gestiegen. Hierfür ursächlich war die Fertigstellung von drei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 26 Wohnungen, die die Sparkasse zur Generierung von zinsunabhängigen Erträgen ab dem Jahr 2019 gebaut hat. Im August 2020 waren die Wohnungen bezugsfertig. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 7,2 Mio. EUR.

3.7 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden war im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutlicher und über den Erwartungen liegender Anstieg auf 285,1 Mio. EUR (+9,0 %) zu verzeichnen. Das weiterhin niedrige Zinsumfeld, die großflächige Einführung von Verwarentgelten im deutschen Bankensektor und die hohe Sparquote der privaten Haushalte führten zu einer starken Erhöhung der kurzfristigen Kundeneinlagen. Zur Vermeidung unausgewogener und großvolumiger Zuflüsse erhebt die Sparkasse bislang in Teilbereichen Verwarentgelte.

Die Gesamtposition Spareinlagen erhöhte sich um 0,4 Mio. EUR auf 35,3 Mio. Der Bestand an Sparkassenbriefen verringerte sich hingegen von 21,3 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR. Das Ziel einer Umschichtung kurzfristiger Kundengelder sowie weitere Maßnahmen zur Optimierung der Bilanzstruktur wurde unter anderem mit Angeboten zur Wiederanlage sowie Nachhaltigkeitsprodukten weiterverfolgt.

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten wuchsen im Berichtsjahr merklich auf 226,8 Mio. EUR und stellen zwischenzeitlich 79,6 % der Gesamtverbindlichkeiten gegenüber Kunden dar. Auf Spareinlagen entfallen 12,4 % und auf Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist 8,0 %.

Das traditionelle Kundengeschäft stellt, mit einem Anteil von 75,8 % der Bilanzsumme, weiterhin den Hauptbestandteil der Refinanzierung dar.

3.8 Eigenkapital

In einem von der COVID-19-Pandemie dominierten Geschäftsjahr beträgt der ausgewiesene Bilanzgewinn 168 TEUR. Nach der vom Verwaltungsrat im Rahmen der Gewinnverwendung noch zu beschließenden Rücklagenzuführung, wird die Sicherheitsrücklage voraussichtlich 31,0 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Erhöhung um 0,5 %. Die Erwartung hinsichtlich der Eigenkapitalzuführung konnte nicht vollumfänglich erfüllt werden.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken weist zum 31. Dezember 2020 einen unverändert hohen Bestand von 24,9 Mio. EUR aus.

3.9 Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Wertpapiergeschäft

Der Umsatz im Wertpapiergeschäft lag mit 16,8 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresergebnis. Ursächlich ist der Rückgang bei den Wertpapierverkäufen insbesondere bei den Fälligkeiten von strukturierten Produkten.

Bei den Käufen von festverzinslichen Wertpapieren wurden in erster Linie Stufen- und Festzinsanleihen der Landesbank Hessen-Thüringen und der DekaBank nachgefragt.

Der Nettoabsatz der Dividendenwerte partizierte von den weltweiten Erholungstendenzen nach dem deutlichen pandemiebedingten Börseneinbruch im März. Die Kunden nutzten im Anschluss die günstigen Einstiegskonditionen zum Nachkauf oder Aufbau von Aktienpositionen.

Insgesamt kam es zu einem Anstieg des im Vorjahr negativen Nettoabsatzes um 2,6 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR.

Das verwaltete Depotvolumen stieg um 0,7 Mio. EUR auf 33,0 Mio. EUR.

Investmentgeschäft

Das anhaltend niedrige Zinsniveau etablierte das Investmentfondsgeschäft weiter zu einer zentralen Anlagealternative. Nachgefragt wurden offene Immobilienfonds sowie Renten- und Aktienfonds der DekaBank. Der Nettoabsatz lag mit 3,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau.

Der betreute Bestand an DekaBankDepots wuchs um 3,6 Mio. EUR auf 56,6 Mio. EUR. Die Fondssparpläne haben sich weiter stabil entwickelt.

Versicherungsgeschäft

Im Versicherungsgeschäft war eine differenzierte Entwicklung zu verzeichnen. So konnte in der Produktsparte Komposit (Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen) das Geschäft - gemessen an den Prämien - deutlich gesteigert werden, während sich im Bereich der Altersvorsorge die Beitragssumme entsprechend der schwierigen Marktentwicklung um 10,6 % auf 3,0 Mio. EUR reduzierte.

Bauspargeschäft

Bausparverträge waren weiterhin als Zinssicherungsinstrument gefragt. Der Bruttoabsatz lag mit 5,1 Mio. EUR deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres (7,1 Mio. EUR).

Immobilienvermittlungsgeschäft

Zur Ausschöpfung des regionalen Immobilienmarktes und zur Generierung von Baufinanzierungen kooperiert die Sparkasse mit der Schwendt & Rauschel Immobilien oHG, Friedberg.

Im Jahr 2020 wurden 18 Objekte mit einem Verkaufsvolumen von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 10 Objekte mit 1,6 Mio. EUR) vermittelt. Der deutliche Anstieg des Vermittlungsvolumens ist unter anderem auf die gestiegene Nachfrage nach Sachwerten als Anlagealternative zurückzuführen.

Auslandsgeschäft

Durch die Kooperation mit der S-International Mittelhessen GmbH (SIM) werden den Kunden alle Möglichkeiten des professionellen Auslandsgeschäfts geboten. Die Gesellschaft wurde zur Durchführung und Abwicklung von Auslandsgeschäften und den damit verbundenen Geschäftsbereichen in 2006 gegründet. Beteiligte Partner sind die Sparkassen Gießen, Wetzlar, Grünberg und die Kreissparkasse Weilburg sowie die Sparkassen Dillenburg, Marburg-Biedenkopf und Oberhessen. Neben der kompetenten Beratung im Auslandsgeschäft erzielt die Sparkasse Erträge aus der Vermittlung sowie Ausschüttungen aus der Beteiligung.

In 2020 entwickelte sich das Auslandsgeschäft mit einem Ergebnisbeitrag von 45,0 TEUR leicht rückläufig.

Konsumentenkreditgeschäft

Das Konsumentenkreditgeschäft hat sich erstmals seit Beginn der Kooperation mit der S-Kreditpartner GmbH rückläufig entwickelt. Es wurden Kredite mit einem Volumen von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR) an die S-Kreditpartner GmbH (SKP) vermittelt. Die Ursache dafür lag zum einen in der pandemiebedingt restriktiveren Ankaufspolitik von SKP, zum anderen zeigten sich die Kunden aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation hinsichtlich der Aufnahme von Konsumentenkrediten eher zurückhaltend. Die Erlöse aus der Kreditvermittlung und dem Abschluss von Restkreditversicherungen stiegen auf 181,7 TEUR.

3.10 Personal

Die Mitarbeiter tragen nachhaltig zum Erfolg der Sparkasse bei. Das Engagement, die Motivation und insbesondere die Qualität ihrer Leistungen sind wesentliche Faktoren zur Zukunftssicherung der Sparkasse. Sie verkörpern mit ihrer Persönlichkeit die Sparkasse und geben der Dienstleistung ein Gesicht.

Zum Jahresende wurden insgesamt 75 (Vorjahr: 76) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 28 (Vorjahr: 29) Teilzeitbeschäftigte und sieben (Vorjahr: sechs) Auszubildende beschäftigt. Umgerechnet auf Vollzeitkräfte entspricht das einer Personalkapazität von 63 (Vorjahr: 64) Betriebsangehörigen¹⁶.

Der Personalbestand ist im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf einem stabilen Niveau geblieben. Weder Personalfluktuation noch die Altersstruktur geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Rund 75 % der Mitarbeiter sind seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen beschäftigt. Bei der Altersstruktur zeichnet sich die Sparkasse gegenüber den hessischen Sparkassen durch einen überdurchschnittlichen Anteil an Mitarbeitern zwischen 30 bis unter 50 Jahren aus.

¹⁶ PARISplus „Bilanzanhang Mitarbeiterbestand § 285 Nr.7 HGB“

Zur Verwirklichung von variablen Arbeitszeitregelungen bietet die Sparkasse ihren Mitarbeitern ein flexibles Arbeitszeitmodell.

Die Sparkasse ermöglichte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits in der Vergangenheit flexibles und nachhaltiges Arbeiten im Homeoffice. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie wurde dies auf einen Großteil der Belegschaft ausgeweitet.

Im Jahr 2020 wurden zwei Auszubildende zur/zum Bankkauffrau/-mann eingestellt.

Die gezielte Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat vor dem Hintergrund steigender Kundenbedürfnisse und erhöhter gesetzlicher Anforderungen seit Jahren einen hohen Stellenwert. Das Qualifikationsniveau der bankspezifisch Beschäftigten ist gemessen am Anteil der Sparkassenbetriebswirte im hessischen Vergleich überdurchschnittlich. In den übrigen Bereichen ergeben sich keine bemerkenswerten Abweichungen zum hessischen Betriebsvergleich.

Auch für das Jahr 2021 wird mit einem nahezu konstanten Personalbestand geplant.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD). Darüber hinaus wird in Einzelfällen eine variable leistungsorientierte Zusatzvergütung gezahlt.

3.11 Förderung gemeinnütziger/karitativer Einrichtungen und Projekte

Im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages übernimmt die Sparkasse Verantwortung für die Menschen vor Ort. Über Spenden und Sponsoring initiiert und fördert sie diejenigen Maßnahmen, die den Bürgern in der Region wichtig sind und mit denen regionale Stärken ausgebaut werden können. Durch Zuwendungen in Höhe von 37 TEUR wurde ein aktiver Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität geleistet.

Über die sparkasseneigene Stiftung wird die Förderung kultureller und sozialer Zwecke im Geschäftsgebiet unterstützt. Gleichzeitig wird auf diese Weise die positive Wirkung für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld verstärkt. Im Jahr 2020 wurden über die Stiftung soziale Einrichtungen, Vereine, Schulen und Projekte in der Region mit 21 TEUR gefördert.

Im herausfordernden Pandemie-Umfeld konnten damit einzelne Projekte ermöglicht werden. Darüber hinaus mussten Vereine und Institutionen eine Vielzahl der Veranstaltungen pandemiebedingt absagen oder wurden in das Jahr 2021 verschoben. Um die Fördermöglichkeiten zu sichern, hat die Sparkasse durch regelmäßige Zustiftungen das Stiftungsvermögen seit ihrem Bestehen sukzessive auf 2,4 Mio. EUR aufgestockt.

Ergänzend wird auf den, dem Lagebericht gemäß § 15 Abs. 2 HSpG als Anlage beigefügten, statistischen Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 verwiesen.

4. Vermögenslage

Die Sparkasse verfügt mit der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ausschließlich über hartes Kernkapital.

Die Gesamtkapitalquote nach CRR-Verordnung der Sparkasse überschreitet mit 22,35 % deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8 % zuzüglich eines individuellen SREP-Zuschlags (Kapitalzuschlag) von 2,00 %. Insgesamt ergibt sich eine einzuhaltende Gesamtkapitalquote von 10,00 % zum 31. Dezember 2020. Die aufsichtliche Zielkapitalquote von 12,55 % wurde ebenfalls deutlich übertroffen.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist damit weiterhin gegeben.

Die Sparkasse erwartet durch die Zuführung des Jahresüberschusses eine weiterhin kontinuierliche Stärkung der Eigenkapitalausstattung.

Risiken für die Vermögenslage können aus weiteren Verschärfungen der europäischen Bankenaufsicht entstehen. Die Sparkasse hat, unter anderem wegen des erhöhten Aufwandes, auf die risikomindernde Anrechnung von grundpfandrechtl. besicherten Krediten verzichtet. Dies führt zu einer Reduzierung der Eigenkapitalquote.

5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) lag mit 226,35 % per 31. Dezember 2020 über der Mindesterfüllungsquote von 100 %. Der hausinterne „grüne“ Schwellenwert von 115 % wurde dabei ganzjährig eingehalten. Die Zahlungsfähigkeit im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die vorhandenen Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten der Sparkasse war jederzeit gewährleistet.

Die Mindestreservevorschriften wurden durch entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank erfüllt.

Das Angebot, im Rahmen des EZB-Verfahrens Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, hat die Sparkasse im Berichtsjahr nicht genutzt. Im Jahr 2020 wurde erneut ein Wertpapierleihegeschäft mit der Landesbank Hessen-Thüringen durchgeführt, bei der die Sparkasse zwei Wertpapiere zeitlich begrenzt verliehen hat.

Zum Jahresende bestehen fünf verbindliche Zeichnungszusagen für Anteile an Investmentvermögen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB betragen 12,0 Mio. EUR, von denen die Sparkasse bereits Anteile von 4,5 Mio. übernommen hat.

Wesentliche Risiken für die Finanzlage der Sparkasse werden nicht gesehen. Nähere Informationen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken können den Darstellungen im Risikobericht entnommen werden.

6. Ertragslage

	2020	2019	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschl. lfd. Erträge)	5.776	6.317	-541	-8,6
Provisionsüberschuss	2.283	2.216	67	3,0
Sonstige betriebliche Erträge	662	437	225	51,5
Personalaufwand	5.528	5.135	393	7,7
Anderer Verwaltungsaufwand	1.858	1.764	94	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	470	729	-259	-35,5
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	865	1.342	-477	-35,5
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	403	423	-20	-4,7
Ergebnis vor Steuern	462	919	-457	-49,7
Steueraufwand	294	472	-178	-37,7
Jahresüberschuss	168	447	-279	-62,4

Überleitungsrechnung

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung von der handelsrechtlichen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zur betriebswirtschaftlichen Darstellung im Betriebsvergleich der Sparkassen dar.

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	Über- leitung	2020	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss (einschl. lfd. Erträge)	5.776	-302	5.474	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	2.283	6	2.289	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	662	-402	260	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Personalaufwand	-5.528	756	-4.772	Personalaufwand
Anderer Verwaltungsaufwand (inkl. Abschreibungen)	-2.106	243	-1.863	Sachaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-222	88	-134	Sonstiger ordentlicher Aufwand
Betriebsergebnis vor Be- wertung und Risikovorsorge	865	389	1.254	Betriebsergebnis vor Bewertung
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge	-403	0	-403	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	462	389	851	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0	-403	-403	Neutrales Ergebnis
Steueraufwand	-294	14	-280	Steueraufwand
Jahresüberschuss	168	0	168	Jahresergebnis

Grundlage für die Analyse bilden dabei die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen. Beim Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem neutralen Ergebnis zugerechnet.

Betriebswirtschaftliches Ergebnis	2020		2019		Veränderung
	TEUR	in % der DBS	TEUR	in % der DBS	
DBS	371.524		352.351		19.173
Zinsüberschuss	5.474	1,47	6.040	1,71	-566
Provisionsüberschuss	2.289	0,62	2.258	0,64	31
Personal- und Sachaufwand	-6.635	-1,78	-6.458	-1,83	-177
Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	126	0,03	150	0,04	-24
Betriebsergebnis vor Bewertung	1.254	0,34	1.990	0,56	-736
Bewertungsergebnis	-403	-0,11	-423	-0,12	20
Betriebsergebnis nach Bewertung	851	0,23	1.567	0,44	-716
Neutrales Ergebnis	-403	-0,11	-665	-0,18	262
Steueraufwand	-280	-0,07	-455	-0,13	175
Jahresüberschuss	168	0,05	447	0,13	-279
Aufwandsquote	84,3 %		76,6 %		

Vor dem Hintergrund eines pandemiebedingt schwierigen Marktumfeldes erzielte die Sparkasse in 2020 wie im Rahmen der aktualisierten Planungsrechnung per März 2020 erwartet einen deutlich rückläufigen Jahresüberschuss.

Der **Zinsüberschuss**, der die bedeutendste Ertragsquelle darstellt, verminderte sich aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase erwartungsgemäß und lag um 566 TEUR deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Ursache lag unter anderem bei den hohen Fälligkeiten in den Eigenanlagen, die unter Betrachtung des Risikoaspektes nur zu weitaus niedrigeren Zinssätzen angelegt werden konnten. Von dieser Entwicklung war auch das Kreditgeschäft betroffen. Der Zinsaufwand reduzierte sich, bedingt durch die geringen Anpassungsmöglichkeiten auf der Passivseite, weniger stark als der Zinsertrag. Zusätzlich fiel der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen höher als geplant aus.

Der **Provisionsüberschuss** lag leicht über dem Vorjahresniveau, blieb jedoch merklich unter den Erwartungen der Sparkasse. Die wesentlichen Säulen für das Provisionsergebnis sind weiterhin der Zahlungsverkehr und das Wertpapiergeschäft. In diesen Bereichen und im Vermittlungsgeschäft von Konsumentenkrediten an die S-Kreditpartner GmbH (SKP) konnten die Erwartungen nicht erreicht werden.

Der **Verwaltungsaufwand** ist im Bereich Personalaufwand stärker als erwartet gestiegen, was insbesondere auf zunehmende Versorgungsleistungen zurückzuführen ist. Der **Sachaufwand** bewegte sich etwas unterhalb des erwarteten Rahmens.

Rückläufiger Zinsüberschuss und höherer Personalaufwand führten zu einem merklichen Rückgang beim **Betriebsergebnis vor Bewertung**, welches deutlich hinter dem Vorjahresergebnis und auch unter dem Erwartungswert lag.

Die **Risikovorsorge** für das Kreditgeschäft wurde mit Aufwendungen und Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen saldiert ausgewiesen. Im Kreditgeschäft wird im Gegensatz zum Vorjahr ein negatives Bewertungsergebnis ausgewiesen, was vor allem auf höhere Pauschalwertberichtigungen (größtenteils bedingt durch die veränderte Bewertungsmethode) zurückzuführen ist. Dagegen bewegten sich die Einzelrisikovorsorgeaufwendungen eher im langjährigen überschaubaren Rahmen. Aufgrund der pandemiebedingten Kursentwicklungen ergab sich ein – allerdings nicht so stark wie erwartet – liegendes negatives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft.

Die Sparkasse verfügt neben unveränderten Vorsorgereserven des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB über weitere stille Reserven im Sinne von § 340f HGB und § 26a KWG alter Fassung.

Der **Steueraufwand** liegt dem Ergebnis geschuldet mit 280 TEUR unter dem Vorjahresniveau (455 TEUR).

Die **Eigenkapitalrentabilität** (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zum Eigenkapital des Vorjahres) verringerte sich von 3,0 % auf 1,5 %.

Die **Aufwandsquote** erhöhte sich entgegen unserer Erwartung von 76,6 % auf 84,3 %. Sie liefert als Relation der Verwaltungsaufwendungen zu den ordentlichen Erträgen einen Maßstab für die Rentabilität der Sparkasse.

Trotz eines pandemiebedingten schwierigen Geschäftsjahres konnte ein **Jahresüberschuss** und Bilanzgewinn nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten von 168 TEUR erzielt werden.

Insgesamt wurden bei der Cost-Income-Ratio (CIR), dem Betriebsergebnis vor und nach Bewertung sowie dem Jahresüberschuss die strategischen Ziele nicht erreicht.

3. Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung

Schwierige Rahmenbedingungen (andauerndes Niedrigzinsniveau, COVID-19-Pandemie) stellten im Geschäftsjahr 2020 für die Sparkasse große Herausforderungen dar.

Während die Vermögens- und Finanzlage als gut zu bezeichnen sind, entwickelte sich die Ertragslage unbefriedigend.

Sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Der Zinsüberschuss entwickelte sich hingegen in Folge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus weiter rückläufig. Der Rückgang konnte durch die Provisionserträge nicht kompensiert werden. Nachdem der Verwaltungsaufwand bedingt durch höhere Personalaufwendungen erneut anstieg, blieb das Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich unter dem Vorjahreswert. Unterjährige Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft im Zuge der COVID-19-Pandemie trafen nicht ein. Im Ergebnis konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden.

II. Nachtragsbericht

Bezüglich der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt I.

III. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Der Risikomanagementprozess der Sparkasse beinhaltet alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken. Dazu zählen die Risikoerkennung, -bewertung und -messung, die Steuerung der Risiken sowie die Risikokontrolle.

Unter dem Begriff „Risiko“ versteht die Sparkasse eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird.

Die Grundlage für alle Risikosteuerungsaktivitäten der Sparkasse bilden die vom Vorstand beschlossene Geschäftsstrategie, in die die Risikostrategie integriert ist, sowie die separate Kreditrisikostrategie, die Anlageleitlinien und die IT-Strategie.

Die Sparkasse nimmt in ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung eine risikoneutrale Position ein. Dies bedeutet, dass Risiken bei günstigem Chance-/Risikoprofil bewusst eingegangen werden. Bei ungünstigerem Profil ist die Sparkasse bestrebt, diese Risiken im Einzelfall entweder zu vermeiden, zu vermindern oder zu kompensieren.

Die Organisation des Risikomanagements gewährleistet die erforderliche Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung bis hin zur Vorstandsebene. Das gesamte Risikomanagementsystem unterliegt dem internen Überwachungssystem und somit auch den Prüfungen durch die Interne Revision. Im Rahmen von Aufbau- und Funktionsprüfungen untersucht die Interne Revision, ob das Risikomanagement angemessen ausgestaltet ist und ob die tatsächlichen Abläufe dem definierten System entsprechen. Voraussetzung für das Risikomanagementsystem ist die Einhaltung aller gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der Bereich Handel ist der für das Ressort „Markt“ zuständigen Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Die Funktionen Risikocontrolling, Rechnungswesen sowie Abwicklung und Kontrolle unterstehen dem Vorstandsmitglied, der das Ressort „Marktfolge“ verantwortet.

Das Risikocontrolling ist als Bestandteil des Risikomanagementprozesses die zwingende Voraussetzung für eine sachgerechte Analyse und Beurteilung von Risiken. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird das Ziel verfolgt, die Risiken zu überwachen sowie die Planung zielorientiert an verändernde Bedingungen anzupassen. Dem Risikocontrolling obliegt zudem die Entwicklung von Planungs-, Kontroll- und Informationssystemen sowie deren Implementierung. In diesem Zusammenhang gehört die Gestaltung eines informativen und zeitgerechten Berichtssystems ebenfalls zum Aufgabengebiet. Darüber hinaus muss eine stetige Kontrolle der Maßnahmen zur Risikosteuerung gewährleistet sein.

Die dem Risikomanagement zugrundeliegenden Prozesse werden mit Hilfe von Risikoübersichten im Risikohandbuch der Sparkasse dargestellt. Die Sparkasse dokumentiert in den mindestens jährlich aktualisierten Risikoübersichten Management- und Steuerungsprozesse für alle wesentlichen Risiken.

Abgeleitet aus der Geschäftsstrategie verfolgt die Sparkasse einen an der Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) orientierten Going-concern-Ansatz, der sowohl der Fortführung des Instituts als auch dem Gläubigerschutz dient. Dabei werden nur die Teile der Eigenmittel zur Risikoabdeckung genutzt, die nicht zur Erfüllung der regulatorischen Mindesteigenkapitalanforderungen notwendig sind.

Zum Zweck der Risikobegrenzung und -steuerung erfolgt eine periodische Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Aufbauend auf dem unter Berücksichtigung der Ertrags- und Vermögenslage vorhandenen Risikodeckungspotenzial und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft („Risikoappetit“) hat die Sparkasse ein Gesamtlimitsystem installiert, das den Risikofall (= unerwartete Verluste) abdeckt. Die Risikoquantifizierung erfolgt dabei grundsätzlich für alle wesentlichen Risiken für das laufende Jahr, ab dem Stichtag 30.06. eines Jahres zusätzlich auch für das Folgejahr.

Das gesamte Risikodeckungspotenzial setzt sich aus den offenen Gewinnrücklagen, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, den Vorsorgereserven nach § 340 f HGB, den Reserven nach § 26a KWG a. F. sowie dem Planergebnis des laufenden Jahres zusammen. Hieraus leitet die Sparkasse, unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlich und strategisch gebundener Kapitalbestandteile, das einsetzbare bzw. strategiekonform verwendbare Risikodeckungspotenzial und schließlich das Risikotragfähigkeitslimit ab. Das Risikotragfähigkeitslimit (11,0 Mio. EUR per Stichtag 31. Dezember 2020) wird dann auf die Limite zur Abdeckung der wesentlichen Risiken (Adressen-, Marktpreis- und operationelle Risiken) verteilt. Die Sparkasse verfügt über die festgelegten Limite hinaus noch zusätzlich über einen Sicherheitspuffer (= frei verfügbares Risikotragfähigkeitslimit, das nicht allokiert wird und zur möglichen unterjährigen Anpassung einzelner Limite zur Verfügung steht).

Innerhalb des Limitsystems bilden die Marktpreis- und Adressenrisiken (75 % bzw. 18 % des Risikotragfähigkeitslimits) den Schwerpunkt. Die in den Marktpreisrisiken enthaltenen Zinsspannenrisiken sowie die operationellen Risiken spielen im Limitsystem eine eher untergeordnete Rolle.

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Controllingprozesses werden für alle wesentlichen Risiken angemessene Stresstests unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen durchgeführt, deren Ergebnisse kritisch reflektiert werden und bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit Berücksichtigung finden. Dabei werden für alle wesentlichen Risiken Analysen und Szenarien zur Abbildung von Erwartungswerten, Stresstests für den Risikofall und Stresstests auf Basis außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse (aE-Stresstests) inklusive eines schweren konjunkturellen Abschwungs vorgenommen. Ergänzend werden inverse Stresstests durchgeführt, die jedoch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit nicht zu berücksichtigen sind.

Die Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgt vierteljährlich. Die Risikotragfähigkeit im Risikofall war im Jahr 2020 jederzeit gegeben. Trotz starker Verwerfungen an den Kapitalmärkten zu Beginn der Pandemie sowie dem Abgleiten der Wirtschaft in eine Rezession kam es zu keinen Limitüberschreitungen. Auch Limitanpassungen wurden nicht erforderlich.

Die in AT 4.3.3 der MaRisk geforderten, außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignisse (aE-Stresstests) werden anhand von drei Szenarien (schwerer konjunktureller Abschwung, Energiekrise und Terroranschlag, geändertes Kundenverhalten) vierteljährlich simuliert und die Ergebnisse kritisch reflektiert. Eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial ist nicht gefordert. Basis der Beurteilung ist dabei nicht nur das gesamte Risikodeckungspotenzial, sondern insbesondere das oberhalb der SREP-Gesamtkapitalquote bzw. oberhalb der aufsichtlichen Zielkapitalquote zur Verfügung stehende Potenzial. Auch bei den simulierten außergewöhnlichen Belastungen war die Risikotragfähigkeit im Jahr 2020 bei weitem gegeben, die höchste Auslastung ergab sich bei dem Szenario „Energiekrise und Terroranschlag“.

Im Zuge der Covid-19-Krise hat die Sparkasse anlassbezogen zum Stichtag 31. März 2020 einen weiteren aE-Stresstest durchgeführt. Dabei wurden auf Basis des Szenarios „schwerer konjunktureller Abschwung“ zusätzliche Stressfaktoren berücksichtigt. Auch dabei zeigte sich, dass selbst Szenarien mit schwerwiegenden wirtschaftlichen Auswirkungen die wirtschaftliche Stabilität der Sparkasse nicht gefährden würden.

Zusätzlich werden jährlich noch inverse Stresstests durchgeführt. Hierbei wird untersucht, welche Ereignisse die Sparkasse in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Neben der Risikotragfähigkeit wird in diesem Zusammenhang immer auch die Zahlungsfähigkeit betrachtet. Aufgrund der sehr guten Eigenmittelausstattung und der Ergebnisse der inversen Stresstests, deren Szenarien allesamt als äußerst unwahrscheinlich eingeschätzt wurden, wird eine jährliche Durchführung für die Sparkasse Grünberg als ausreichend erachtet.

Darüber hinaus werden sämtliche wesentlichen Risikoarten regelmäßig auf etwaige Risikokonzentrationen hin untersucht.

Zur Sicherstellung der zukünftigen Risikotragfähigkeit erfolgt ein Kapitalplanungsprozess. Die Sparkasse führt den von den MaRisk geforderten Kapitalplanungsprozess mit verschiedenen Szenarien und unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen mindestens einmal jährlich durch. Die zuletzt zum 30. Juni 2020 durchgeführten Analysen haben gezeigt, dass die Kapitalausstattung der Sparkasse - auch im Hinblick auf adverse Entwicklungen - bis 2024 ausreichend bemessen ist.

2. Adressenrisiken

Adressenrisiken beinhalten die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls einer Person oder einer Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Die Adressenrisiken umfassen dabei sowohl die Risiken aus dem Kunden- als auch aus dem Eigengeschäft. Das Kreditgeschäft stellt ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse dar. Entsprechend sind das Eingehen von Adressenrisiken sowie die Kontrolle und Steuerung dieser Risiken Kernkompetenzen der Sparkasse. Als Basis hierfür dient eine aus den strategischen Unternehmenszielen abgeleitete Kreditrisikostrategie, die in Anlehnung an die Mindestanforderungen an das Risikomanagement verbindlich verabschiedet und mit dem Verwaltungsrat erörtert wurde. Die Kreditrisikostrategie wird regelmäßig überprüft und an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Bei jeder Kreditvergabe steht die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit des Antragstellers im Vordergrund. Das bedeutet, dass Kreditvergaben von der Kapitaldienstfähigkeit und der Bonität des Antragstellers abhängig gemacht werden und nicht primär von der Werthaltigkeit angebotener Sicherheiten. Die Vergabekriterien für Verbraucherdarlehensverträge wurden durch die Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie weiter verschärft.

Die Sparkasse setzt die zentral für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren zur Ermittlung einer Bonitätsnote ein. Neben dem Rating oder Scoring des Kreditnehmers und der Kapitaldienstfähigkeit sind die zur Verfügung stehenden Sicherheiten für die Beurteilung der Adressenrisiken und deren möglicher Höhe von Bedeutung. Die Sicherheiten werden nach den Bewertungsgrundsätzen der Sparkasse bewertet. Im Rahmen eines Überwachungsverfahrens wird die Bewertung angepasst, sofern sich relevante Faktoren ändern.

Sicherheiten beeinflussen die Verlustquote, nicht aber die Ausfallwahrscheinlichkeit. Daher werden die Sicherheiten regelmäßig erst nach dem Ausfall relevant und verwertet. Die Blankoanteile in den Risikoklassen 16 bis 18 sind durch Einzelwertberichtigungen ausreichend abgesichert.

Das risikoklassifizierte Kundenkreditvolumen (inklusive offene Zusagen) beträgt 366,6 Mio. EUR (Blankoanteil 104,7 Mio. EUR) per 31. Dezember 2020 und verteilt sich wie folgt auf die Risikoklassen:

Rating-/ Scoring- klasse	PD	Anteil am ratingpflichtigen Kreditportfolio			
		31.12.2020		31.12.2019	
		Anteil am Kundenkreditvolumen	Anteil am Blankokreditvolumen	Anteil am Kundenkreditvolumen	Anteil am Blankokreditvolumen
1 – 10	0,0 % - 3,0 %	97,1 %	95,3 %	97,1 %	96,4 %
11 – 15 (C)	4,4 % - 45,0 %	2,4 %	4,2 %	2,0 %	2,6 %
16 – 18 (Ausfallklassen)	100 %	0,5 %	0,5 %	0,8 %	0,9 %
Ratinglücke		0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,1 %

Im Firmenkundenportfolio achtet die Sparkasse auf eine breite Streuung nach Branchen. Dabei entfallen 22,9 % auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen (Vorjahr: 20,2 %) und 11,6 % auf das verarbeitende Gewerbe (Vorjahr: 13,3 %). Bankübliche Informationen über Branchenrisiken werden bei jeder Kreditvergabe berücksichtigt. In der operativen Planung des Kreditgeschäfts wurden Höchstgrenzen für einzelne Branchen definiert. Die Einhaltung dieser Grenzen wird vierteljährlich überwacht und berichtet.

In der Kreditrisikostategie der Sparkasse Grünberg werden Höchstgrenzen für das Kundengesamtengagement und den darin enthaltenen Blankoanteil gestaffelt nach Rating-/ Scoringnote des Kreditnehmers festgelegt.

Im Gesamtkreditportfolio sind in den Größenklassen keine besonderen Risiken erkennbar. Die Kredite sind breit gestreut. Der Schwerpunkt liegt mit 30,5 % im Bereich zwischen 100 TEUR und 400 TEUR (Vorjahr: 31,3 %).

Aufgrund des geringen Umfangs an Auslandskrediten, die nahezu ausschließlich auf Länder des Europäischen Wirtschaftsraums entfallen, ist das Länderrisiko ohne größere Bedeutung.

Nach den Anforderungen der MaRisk unterscheidet die Sparkasse verschiedene Betreuungsstufen (Normalbetreuung, Intensivbetreuung, Sanierung und Abwicklung). Ziel ist es, dass der Anteil der in der „Normalbetreuung“ geführten Engagements im Kreditportfolio mindestens 90 % beträgt. Zum 31. Dezember 2020 wurde dieser Wert mit 96,6 % deutlich überschritten (Vorjahr: 97,0 %). Die Überwachung erfolgt vierteljährlich im Risikobericht Kreditgeschäft.

Die Adressenrisiken im Kundengeschäft werden wie folgt ermittelt: Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Sicherheiten wird das ausfallgefährdete Volumen ermittelt und mit der jeweiligen kundenindividuellen Ausfallwahrscheinlichkeit je Ratingklasse multipliziert. Der unterjährige Erwartungswert setzt sich aus dem tatsächlich aufgelaufenen Wertberichtigungsbedarf und dem erwarteten Wertberichtigungsbedarf für die verbleibenden Monate bis zum Jahresende zusammen. Der prognostizierte Wert wird durch Multiplikation mit dem jeweiligen Laufzeitverkürzungsfaktor auf den verbleibenden Risikohorizont skaliert. Für den Risikofall legt die Sparkasse fest, dass alle ausfallgefährdeten Kunden, die sich in den Risikoklassen 15 und 16 befinden, ausfallen (entspricht einem Ratingshift um zwei bis fünf Stufen). Bei Kunden der Risikoklassen 13 und 14 erfolgt ein Ratingshift um eine Ratingstufe. Der unerwartete Verlust zur Bestimmung des Risikofalles ermittelt sich aus der Differenzrechnung der Verluste nach den Ratingshifts zu den erwarteten Verlusten mit den ursprünglichen Ratings. Der Risikowert für Adressenrisiken im Kundengeschäft für den Risikofall beträgt per 31. Dezember 2020 0,45 Mio. EUR. Bei einem Limit von 1,2 Mio. EUR entspricht dies einer Limitauslastung von 37,7 %.

Die Einhaltung der kreditnehmerbezogenen Limite wird regelmäßig überwacht und bei etwaigen Limitüberschreitungen erforderliche Maßnahmen umgehend eingeleitet. Verantwortlich für die Überwachung ist die Abteilung Marktfolge Kredit.

Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr hat die Sparkasse umgehend Maßnahmen ergriffen, um mögliche Auswirkungen auf das Kreditportfolio bewerten zu können. So erfolgten detaillierte Analysen bedeutender Engagements, der besonders betroffenen Branchen sowie der Sanierungs- und Intensivbetreuungsfälle. Für die regelmäßigen Maßnahmen zur Überwachung der Risiken wurde zudem der Turnus verkürzt.

Der Risikovorsorgebedarf wird zu den Stichtagen 31. März, 30. Juni, 30. September, 30. November und 31. Dezember ermittelt. Sofern ein Risikovorsorgebedarf erkannt wird, erfolgt eine Überprüfung der Sicherheiten. Neben der Berichterstattung an den Vorstand erfolgt eine Darstellung im Risikobericht Kreditgeschäft.

Zum Bilanzstichtag hat die Sparkasse entsprechend der strengen Bewertungsmaßstäbe für alle erkennbaren akuten Risiken durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessene Vorsorge getroffen.

Für Forderungen aus Wertpapieren ist das Adressenrisiko weniger bedeutend, da die Sparkasse gemäß ihren Anlageleitlinien überwiegend in Bundes- und Länderanleihen, Anleihen von EU-Ländern, Pfandbriefe und Kommunalobligationen, Anleihen und Schuldverschreibungen der Landesbanken sowie anderer öffentlicher Emittenten, Bankschuldverschreibungen von Instituten, Förderbanken oder Unternehmensanleihen von DAX-, M- und S-DAX-, TecDAX- und EURO STOXX 50-Unternehmen investiert. Zur Risikodiversifizierung sind die Anlagebeträge je Emittent limitiert. Sämtliche verzinsliche Wertpapiere der Direktanlage befinden sich im sogenannten „Investmentgrade-Bereich“. Anlagen in Investmentfonds erfolgen überwiegend bei Kapitalanlagegesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe. Direktanlagen in Aktien sind zurzeit nicht vorgesehen.

Zur Ermittlung der Adressenrisiken im Eigengeschäft werden die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen (Ratingshifts) der im Depot A befindlichen verzinslichen Papiere sowie der Rentenfonds simuliert. Dabei erfolgt die Festlegung der Ratingshifts in Abhängigkeit der verschiedenen Emittentengruppen. Für das Adressenrisiko im Eigengeschäft besteht zum Bilanzstichtag ein Limit von 0,8 Mio. EUR, das bei einem Risikowert von 0,51 Mio. EUR im Risikofall zu 63,3 % ausgelastet ist.

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand erfolgt sowohl im Kreditgeschäft als auch im Wertpapiereigengeschäft vierteljährlich.

Die Limite für Adressenrisiken aus Kunden- und Eigengeschäften der Sparkasse wurden im Jahr 2020 zu keinem Zeitpunkt überschritten. Daneben werden Emittenten- und Kontrahentenlimite nach den Anforderungen der MaRisk vergeben, die eingehalten wurden.

Die Erfüllung des bankaufsichtlichen Meldewesens nach CRR (Capital Requirements Regulation) erfolgt auf Grundlage des Kreditrisikostandardansatzes.

3. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zu Ungunsten des Inhabers entwickeln.

Die Marktpreisrisiken der Sparkasse können bei handelsrechtlicher Betrachtung zum Bewertungsstichtag (31.12.) zu Abschreibungen oder am Realisationsstichtag zu realisierten Verlusten oder zu einem vom Erwartungswert abweichenden Zinsüberschuss führen. Die Marktpreisrisiken werden als wesentlich angesehen und setzen sich aus dem periodenorientierten Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko) sowie dem aus dem

Depot A resultierenden Bewertungsergebnis Wertpapiere (bei Rentenpapieren sowie Renten-, Aktien- und Immobilienfonds) zusammen.

Vom Zinsänderungsrisiko sind grundsätzlich alle zinstragenden Bilanzpositionen betroffen. Aus GuV-Sicht können sich Zinsänderungsrisiken in einer verminderten Zinsspanne und/oder einem erhöhten Bewertungsergebnis für Wertpapiere niederschlagen. Bei der Ermittlung möglicher Bewertungsergebnisse aus verzinslichen Wertpapieren wird auch das Spreadrisiko berücksichtigt. Das Risiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes einer Zinsposition, die auf eine Veränderung der Spreads, bei unverändertem Rating, zurückzuführen ist.

Sie werden primär über die Limitierung im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement gesteuert.

Für die Eigenanlagen im Anlagebuch sind die Abschreibungsrisiken aus Zins-, Spread-, Aktien- und Immobilienrisiken relevant. Zur Messung der Zins-, Spread- und Aktienrisiken verwendet die Sparkasse die SR-Standardparameter. Die S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) stellt die Standardparameter vierteljährlich bereit. Die Zinsänderungsrisiken werden durch eine Simulation auf das Jahresende unter Annahme der Zinsstruktur ermittelt, die in der gemeinsamen Betrachtung von Zinsspannen- und zinsinduziertem Abschreibungsrisiko den höchsten Risikowert ergibt.

Das Risiko aus Investmentfonds besteht darin, dass es durch unerwartete negative Entwicklungen des Fondspreises zu Abschreibungen kommt, die sich im Bewertungsergebnis Wertpapiere niederschlagen. Die Berücksichtigung der Fondsrisiken im Bewertungsergebnis Wertpapiere erfolgt integrativ und unter Berücksichtigung der aktuellen Fondszusammensetzung bzw. der enthaltenen Risikoarten. Integrativ heißt, dass bei der Ermittlung der verschiedenen Szenarien des Stresstestprogrammes für die Fondspreissimulationen die gleichen Risikoparameter anzunehmen sind wie im eigengemanagten Geschäft. Derzeit erfolgt die Fondspreissimulation über das Verfahren der Risikoklassendurchschau. Die Risiken aus Immobilienfonds werden auf Basis des Benchmark-Portfolioansatzes ermittelt.

Per 31. Dezember 2020 betragen die Abschreibungsrisiken aus Eigengeschäften im Risikofall 3,8 Mio. EUR, was bei einem Limit von 7,7 Mio. EUR einer Auslastung von 49,0 % entspricht.

Für die Ermittlung des Zinsspannenrisikos werden in einem ersten Schritt ausgehend von der geplanten Geschäftsstruktur Auswirkungen auf die Zinsspanne simuliert, die durch eine Veränderung der Zinsstruktur eintreten können. Es ist die Zinsstruktur aus der Gesamtheit der Zinsszenarien für den Risikofall zu finden, die in der gemeinsamen Betrachtung von Zinsspannenrisiko und zinsinduziertem Abschreibungsrisiko den größten Risikowert ergibt.

In einem zweiten Schritt wird ausgehend von der Zinsstruktur, die das höchste Zinsrisiko ergibt, die Geschäftsstruktur für den Risikofall ermittelt. Erst die Betrachtung aller das Zinsspannenrisiko bestimmenden Risikofaktoren (wie Zinsstruktur, Geschäftsstruktur, Marge, Spreads) führt zur Ermittlung des Risikofalles für das Zinsspannenrisiko. Der zum Jahresende 2020 für 2021 ermittelte Risikobetrag von 0,35 Mio. EUR führt bei einem Limit von 0,6 Mio. EUR zu einer Limitauslastung von 57,6 %.

Die Berichterstattung für die Marktpreisrisiken wird für die Abschreibungsrisiken aus Eigengeschäften grundsätzlich monatlich und für die Zinsspannenrisiken vierteljährlich an den Vorstand vorgenommen. Nachdem es zu Beginn der COVID-19-Pandemie zu starken Verwerfungen an den Kapitalmärkten kam, wurde temporär eine tägliche Risikoermittlung und Berichterstattung für die Abschreibungsrisiken durchgeführt. Die Limite für Marktpreisrisiken wurden im Geschäftsjahr 2020 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Darüber hinaus werden in diesem Zusammenhang die Risikoauswirkungen von plötzlichen „Zinsschocks“ (plötzliche und unerwartete Zinsänderungen über Nacht) berechnet.

Alle Institute sind verpflichtet, vierteljährlich zum Quartalsende ihre Zinsschock-Kennziffer (Zinsrisikokoeffizient) an die Bundesbank zu melden. Es gilt dabei die Auswirkung einer unerwarteten Zinsänderung von plus sowie minus 200 Basispunkten ad hoc auf den Zinsbuchbarwert der Sparkasse zu quantifizieren. Bei diesem aufsichtlichen Standardtest gelten Institute mit einem Zinsrisikokoeffizienten von über 20 % als Institute mit erhöhten Zinsänderungsrisiken. Die von der BaFin definierte Schwelle wurde im Jahr 2020 nicht überschritten. Zum Jahresende 2020 betrug die Quote 14,4 % (Vorjahr: 15,1 %).

Zusätzlich zu dem aufsichtlichen Standardtest werden vierteljährlich die Auswirkungen von sechs weiteren durch die Aufsicht vorgegebenen Szenarien auf das Zinsänderungsrisiko gemessen, die als „Frühwarnindikator“ an die Deutsche Bundesbank zu melden sind. Damit sollen Institute identifiziert werden, die in der Folge einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung einen Verlust in Höhe von mehr als 15 % des Kernkapitals aufweisen. Dieser Wert wurde zum Jahresende bei allen Szenarien eingehalten.

4. Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird die aktuelle und künftige Gefahr verstanden, dass die Sparkasse zahlungsunfähig wird und ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Die Liquiditätsrisiken unterteilen sich in das Zahlungsunfähigkeits- und das Refinanzierungsrisiko. Die Sparkasse betrachtet aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Refinanzierungsstruktur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) als wesentliches Risiko.

Sie identifiziert das Zahlungsunfähigkeitsrisiko anhand der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

gem. delegierter Verordnung, über die Liquiditätsablaufbilanz des Meldewesens (C66.00 ALMM-Meldung) sowie über cashflowbasierte Liquiditätsszenarien (Ermittlung Survival Period).

Obwohl das Liquiditätsrisiko als wesentliches Risiko identifiziert wird, ist dieses nicht explizit im Risikotragfähigkeitskonzept berücksichtigt. Eine Unterlegung ist aufgrund der Eigenart nicht sinnvoll durch zuordenbares Risikodeckungspotenzial zu begrenzen bzw. schützt nicht vor Liquiditätsengpässen.

Neben der täglichen Liquiditätsdisposition, werden Maßnahmen zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und des internen Liquiditätsmanagements ergriffen. Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse ist primär auf die Vermeidung von Liquiditätsengpässen gerichtet. Ziel ist es, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

Die Sparkasse betrachtet das kurzfristige Zahlungsunfähigkeitsrisiko unter dem Gesichtspunkt der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gem. delegierter Verordnung sowie der täglichen Liquiditätsdisposition. Die Ermittlung der LCR dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen. Für die LCR-Kennziffer wurden von der Sparkasse interne Schwellenwerte festgelegt.

Zum 31. Dezember 2020 lag die LCR-Quote der Sparkasse bei 226 % und damit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestkennziffer von 100 %.

Die angespannte Situation an den Geld- und Kapitalmärkten zu Beginn der COVID-19-Pandemie bewog die BaFin zu temporären Erleichterungen im Falle von Unterschreitungen der gesetzlichen LCR-Mindestkennziffer von 100 %. Die Mindestkennziffer wurde von der Sparkasse täglich überwacht und stets eingehalten bzw. weit übertroffen. Der Vorstand wird über die aktuelle Entwicklung regelmäßig informiert.

Zur Ermittlung des mittel- bis langfristigen Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt vierteljährlich die Liquiditätsbetrachtung auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und -deckungspotenzialen inklusive der Bestimmung der sog. „Survival Period“ (Überlebensperiode) in definierten Stressszenarien. Gemäß den MaRisk BTR 3.1 Tz. 8 sind sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken in die Betrachtung einzubeziehen. Darüber hinaus sind beide Aspekte kombiniert zu betrachten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 lag die Survival Period im kombinierten Szenario bei 29 Monaten und erfüllte die aufsichtsrechtlichen Anforderungen deutlich.

Zur Identifizierung von Liquiditätsengpässen bedient sich die Sparkasse hausinterner Schwellenwerte. Vierteljährlich erfolgt ein Reporting an den Vorstand, das ihm einen qualitativen und quantitativen Überblick über sämtliche Liquiditätsrisiken liefert.

Die Sparkasse verfügt über einen Liquiditätspuffer aus Vermögenswerten, die im Stressfall unmittelbar liquidierbar sind. Das kurzfristige Liquiditätsdeckungspotenzial umfasst die Bestände der hochliquiden Aktiva sowie weitere kurzfristig liquidierbare Positionen und Instrumente. Es setzt sich im Wesentlichen aus Kassen- und Banknotenbeständen, Zentralbankguthaben sowie EZB-fähigen Wertpapieren zusammen. Bei Anlageentscheidungen im Eigengeschäft werden mögliche Auswirkungen auf die Einhaltung der Liquiditätsanforderungen sowie die aktuelle Liquiditätssituation im Vorfeld analysiert.

Im gesamten Jahr 2020, waren trotz eines systemischen Schocks in Folge des Pandemiebeginns, keine gefährdenden Liquiditätsengpässe oder Refinanzierungslücken für die Sparkasse erkennbar.

Die mittel- bis langfristigen Liquiditätsübersichten werden mindestens jährlich um die Ergebnisse des Liquiditätskostenverrechnungssystems ergänzt, das Auskünfte zu den Refinanzierungskosten liefert. Des Weiteren erfolgt die Darstellung der Liquiditätssituation der Sparkasse über den Ausweis eines Liquiditätsdeckungspotentials.

In der Refinanzierungsstrategie werden zusätzlich Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur definiert. Es gilt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher zu stellen.

5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur, von Mitarbeitern, internen Verfahren oder in Folge externer Einflüsse entstehen.

Zur Vermeidung und Begrenzung von operationellen Risiken wurde eine Vielzahl an funktionalen und organisatorischen Maßnahmen im Rahmen eines internen Kontrollsystems ergriffen. Dazu gehören u.a. Sicherheitskonzepte für die Informationstechnik, Notfallpläne, Regelung von Prozessen und Verantwortlichkeiten, funktionsbezogene Nutzerberechtigungen, Verwendung von rechtlich geprüften Verträgen, regelmäßige Sensibilisierungen der Mitarbeiter sowie der Abschluss von Versicherungen. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie zeigte sich der Nutzen einer vorausschauenden Notfallplanung. Zusätzlich wurden Hygienekonzepte erstellt und umfangreiche Hygiene- und Schutzmaßnahmen für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Kunden getroffen. Die Pläne und Maßnahmen werden kontinuierlich überprüft und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Der Gefahr unerlaubter Insidergeschäfte wird durch die „Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion und die weiteren Verhaltens-, Organisations- und Transparenzpflichten nach §§ 31 ff. WpHG für Wertpapierdienstleistungsunternehmen“ (MaComp) begegnet, deren Einhaltung durch die Compliance-Beauftragte überwacht wird.

Mittels des Einsatzes einer „Schadensfalldatenbank“ und einer „Risikolandkarte“ werden Risikobestandsaufnahmen und -bewertungen durchgeführt und bei Bedarf Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen abgeleitet. Dem Vorstand wird jährlich über alle operationellen Risiken berichtet. Das Berichtswesen enthält eine Übersicht aller Schadensfälle ab einer Bruttoschadenssumme von 500 EUR.

Zur periodenorientierten Quantifizierung setzt die Sparkasse das OpRisk-Schätzverfahren der SR ein. Die Ermittlung der operationellen Risiken für den Risikofall erfolgt auf Grundlage der eigenen Schadensfallhistorie in Verbindung mit den gesammelten Schadensfällen der Sparkassenorganisation. Der per 31. Dezember 2020 ermittelte Risikowert von 77,6 TEUR ergibt bei einem Limit von 0,2 Mio. EUR eine Auslastung von 38,8 %. Das Globallimit für operationelle Risiken der Sparkasse wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten. Die tatsächlichen Schäden lagen deutlich unter dem Erwartungswert. Etwas mehr als die Hälfte der Nettoschadenssumme ist auf Maßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen (Hygiene- und Schutzmaßnahmen).

Als aufsichtsrechtlichen Ansatz nach der CRR hat die Sparkasse den Basisindikatoransatz gewählt.

6. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein ihrer Geschäftstätigkeit angemessenes Risikocontrolling- und Managementsystem zur Messung, Analyse, Überwachung und Steuerung der vorhandenen Risiken. Das auf Basis der internen Risikotragfähigkeitskonzeption festgelegte Risikodeckungspotenzial als Grundlage des Limitsystems war jederzeit ausreichend, um die eingegangenen Risiken vollständig abzuschirmen. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2020 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet und das Gesamtlimit für den Risikofall (Risikotragfähigkeitslimit), die Limite für die einzelnen wesentlichen Risikoarten sowie die Liquiditätskennziffern wurden eingehalten. Zudem erfolgte eine regelmäßige Identifizierung und Bewertung möglicher Risikokonzentrationen. Besondere Steuerungsmaßnahmen waren aus Sicht der Sparkasse nicht erforderlich. Auch weitere Analysen wie aE-Stresstests, bei denen u.a. in einem Szenario ein schwerer konjunktureller Abschwung simuliert wird, sowie inverse Stresstests belegen kein außergewöhnliches Gefährdungspotenzial. Die daraus resultierenden Risiken können durch das festgelegte Risikodeckungspotenzial jederzeit getragen werden. Bestätigt wird diese Einschätzung durch den jährlichen Kapitalplanungsprozess. Selbst bei sehr ungünstigen Entwicklungen ist kein Kapitalbedarf erforderlich; große „Puffer“ sind vorhanden.

IV. Prognose

Die Planung der Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung dient der abgestimmten Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten auf die Unternehmensziele unter Berücksichtigung externer und interner Einflussfaktoren und basiert auf Annahmen über die künftige Entwicklung der Sparkasse und ihrer Umwelt.

Die tatsächlich eintretenden Entwicklungen können von den hausinternen Erwartungen abweichen. Dies gilt aufgrund der seit 2020 um sich greifenden COVID-19-Pandemie um so mehr. Die Auswirkungen sind noch nicht abschließend beurteilbar. Deshalb simuliert die Sparkasse ihre Einschätzungen mittels einer Planung sowie davon abweichenden günstigen und ungünstigen Entwicklungen (= Bandbreiten). Alle wesentlichen Risiken und Chancen sind darin beinhaltet. Dabei verfügt sie über umfassende Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu identifizieren, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Die Sparkasse geht davon aus, dass das erste Halbjahr 2021 pandemiebedingt noch von Einschränkungen, vor allem bei den konsumnahen Dienstleistungen, geprägt sein wird. Im weiteren Jahresverlauf sollte im Zuge eines zunehmenden Impfschutzes eine sukzessive Normalisierung des Alltags sowie eine Erholung der Wirtschaft möglich sein. Gleichwohl bleibt der Verlauf der Pandemie das größte Risiko für die Ökonomie und damit auch für die Risiko- und Ertragslage der Sparkasse.

Zusätzlich werden der anhaltende Margendruck aufgrund der Niedrigzinsphase, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen und die fortschreitende Digitalisierung die Zukunft im Kreditgewerbe prägen.

Die Sparkasse erwartet auf absehbare Zeit ein dauerhaft niedriges Zinsniveau, was sich grundsätzlich belastend auf den Zinsüberschuss auswirkt. Derzeit geht die Hauszinsmeinung von konstanten Zinsen im kurzfristigen Laufzeitbereich und leicht steigenden Zinsen im mittel- und langfristigen Laufzeitbereich aus. Ein Fortdauern des derzeitigen Niedrigzinsumfeldes führt zu ungünstigen Auswirkungen auf den Zinsüberschuss. Dagegen eröffnen leicht sinkende Zinsen im kurzfristigen Laufzeitbereich sowie moderat steigende Zinsen im mittel- und langfristigen Bereich Ertragschancen.

Beim Kreditvolumen strebt die Sparkasse auch weiterhin sowohl im privaten als auch im gewerblichen Kreditgeschäft ein moderates Wachstum mit auskömmlichen Margen, auf Basis einer qualitätsorientierten Risikosteuerung, an. Dabei wird im Wesentlichen mit Zuwächsen im Bereich der privaten Immobilienfinanzierungen und bei gewerblichen Investitionskrediten gerechnet. Eine Ausweitung des Eigengeschäftes wird hingegen nicht angestrebt, wobei dies grundsätzlich als Ausgleichsgröße zum Kundengeschäft dient.

Bei den Kundeneinlagen wird erwartet, dass nach dem starken Zuwachs in den Vorjahren der Bestand auf einem konstanten Niveau bleibt, wobei aufgrund des Zinsniveaus nach wie vor die kurzfristigen und liquiden Anlageformen im Fokus der Kunden stehen. Im Vergleich

zum Vorjahr wird ein leichter Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme um 2,4 % prognostiziert.

Vor diesem Hintergrund führen die Zins- und Bilanzstrukturerwartungen in 2021 zu einem um rund 215 TEUR rückläufigen Zinsüberschuss. Ursächlich dafür ist vor allem die seit Jahren sinkende Durchschnittsverzinsung sowohl bei den Eigenanlagen als auch im Kreditgeschäft.

Zum Teil kompensierend wirken Ausschüttungen von Investmentfonds, die sich aus dem Ausbau des Immobilienfondsbestandes ergeben. Bei Betrachtung der abweichenden pessimistischen bzw. optimistischen Entwicklungen bewegt sich der Zinsüberschuss in einer Spanne zwischen 5.163 TEUR und 5.359 TEUR.

Der Provisionsüberschuss als weitere wichtige Ertragsquelle soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Nachdem sich die Provisionserträge im Vorjahr, auch bedingt durch die deutlich schwierigere Durchführung von Kundenberatungen, nur unwesentlich verbessert hatten, wird für 2021 bei einer besseren Ausschöpfung des vorhandenen Marktpotenzials mit einem deutlichen Anstieg um rund 10 % gerechnet.

Neben höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr werden vor allem steigende Erträge aus dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft erwartet.

Mit der zwischenzeitlichen Vollvermietung der in 2020 fertiggestellten drei Mehrfamilienhäusern werden deutlich höhere Mieterträge als im Vorjahr erwartet, die sich mit rund 200 TEUR positiv auf die sonstigen ordentlichen Erträge auswirken. Im pessimistischen Szenario liegen die Provisionserträge um 3,3 % unter den Erwartungen, im günstigsten Fall werden um 1,3 % höhere Erträge erwartet.

Beim ordentlichen Aufwand wird von einer nahezu konstanten Entwicklung ausgegangen. Die Verwaltungsaufwendungen werden im Wesentlichen durch die Personalkosten bestimmt. Dabei geht die Sparkasse von einem Rückgang beim Personalaufwand um rund 100 TEUR aus, nachdem der Anstieg im Vorjahr im Wesentlichen auf Einmaleffekte zurückzuführen war. Durch natürliche Fluktuation und Prozessoptimierungen soll dieser perspektivisch konstant gehalten werden. Beim Sachaufwand wird in Folge eines strikten Kostenmanagements mit einem leichten Rückgang um rund 30 TEUR gerechnet. Dagegen steigen die sonstigen ordentlichen Aufwände -unter anderem bedingt durch höhere Abschreibungen und Aufwendungen - gegenüber dem Vorjahr um über 100 TEUR. Im ungünstigen Fall wird für den ordentlichen Aufwand von einer Erhöhung um 1,1 % gegenüber der Erwartung und im günstigsten Fall von einer Reduzierung um 1,1 % gegenüber der Planung ausgegangen.

Insgesamt wird mit einem Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung von 1,3 Mio. EUR auf 1,55 Mio. EUR (= 0,41 % der DBS) gerechnet und eine Cost-Income-Ratio von 80,7 % erwartet. Die strategischen Ziele würden damit beim Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht und bei der Aufwandsquote knapp verfehlt. Im pessimistischen

Szenario wird ein Betriebsergebnis von 1,28 Mio. EUR und im optimistischen Szenario von 1,76 Mio. EUR erwartet. Für die Folgejahre wird eine Verbesserung bzw. Stabilisierung der Ergebnisse prognostiziert.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie der Konjunkturverlauf können das Bewertungsergebnis maßgeblich beeinflussen. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft wird sich aufgrund der Erwartung steigender mittel- und langfristiger Zinsen gegenüber 2020 negativ entwickeln. Vor dem Hintergrund des belastenden konjunkturellen Umfelds in Folge der COVID-19-Pandemie ist im Kreditgeschäft von einer höheren Risikovorsorge als im Vorjahr auszugehen. Insgesamt werden 2021 wesentlich höhere Bewertungsaufwendungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft von 828 TEUR (= 0,22 % der DBS) nach 405 TEUR im Vorjahr erwartet.

Das strategische Ziel für das Betriebsergebnis nach Bewertung (Zielwert $\geq 0,25$ % der DBS) würde unter diesen Annahmen 2021 nicht erreicht.

Der für 2021 geplante Jahresüberschuss liegt mit 241 TEUR geringfügig unter der strategischen Zielsetzung von 250 TEUR.

Durch den geplanten Anstieg des Kreditgeschäftes und der Risikoaktiva wird sich die harte Kernkapitalquote voraussichtlich von 22,4 % auf 21,5 % reduzieren. Damit liegt sie weiterhin deutlich über den aufsichtlichen Anforderungen.

Die Zahlungsfähigkeit wird auf Grundlage der vorgenommenen vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie der Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten weiterhin als sichergestellt angesehen.

Insgesamt wird von einer soliden Vermögens-, Finanzlage sowie einer noch zufriedenstellenden Ertragslage ausgegangen.

Der Vorstand

Grünberg, im Mai 2021

V. Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse Grünberg im Geschäftsjahr 2020 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Beschäftigte insgesamt	78	81	-4
Auszubildende	7	6	17

2. Geschäftsstellennetz

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Geschäftsstellen einschl. Hauptstelle	5	8	-38
SB-Filialen	2	2	-
Geldautomaten	9	9	-
Terminals mit Überweisungsfunktion	5	5	-

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftung)

	2020		2019	
	Volumen	Anteil in %	Volumen	Anteil in %
Insgesamt (in Tsd. EUR):	37	100	84	100
davon Verwendung für:				
Soziales	12	32	13	15
Kultur	7	19	5	6
Umwelt	1	3	1	1
Sport	9	24	7	8
Forschung/Wirtschafts-Wissenschaftsförderung	2	5	5	6
Sonstiges	6	16	53	63

4. Stiftung der Sparkasse Grünberg

	2020		2019	
1. Stiftungskapital (in Tsd. EUR)	2.400		2.400	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr				
Insgesamt (in Tsd. EUR):	21		45	
davon Verwendung für:	Volumen	Anteil in %	Volumen	Anteil in %
• Soziales	8	38	14	31
• Kultur	13	62	30	67
• Umwelt	-	-	1	2
• Sport	-	-	-	-
• Forschung/Wirtschafts-/Wissenschaftsförderung	-	-	-	-
• Sonstiges	-	-	-	-

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

	2020	2019
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR)	280	455
Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)	14	18

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Anzahl der Konten

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Sparkonten	6.076	7.056	-14
Termingeldkonten	12	15	-20
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	16.451	16.589	-1
• Geschäftsgirokonten	1.185	1.178	1
• Privatgirokonten	9.625	9.675	-1
Summe	22.539	23.660	-5
nachrichtlich: Bürgerkonten/Basiskonten	258	264	-2

b) Vermögensbildung

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR)	285.056	261.409	9
davon:			
• Spareinlagen	35.330	34.944	1
• Andere Verbindlichkeiten	249.725	226.465	10
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	150	-100
Genussrechte	-	-	-

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Sparkassen-Depots einschl. Comfort-Depots beim S-Broker	507	513	-1
S-Broker- Depots	38	31	23
DekaBank-Depots	1.413	1.375	3

b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Depotbestand (in Tsd. EUR)			
Festverzinsliche Wertpapiere	12.701	12.693	0
Aktien, Optionsscheine	16.059	15.081	6
Investmentfonds in			
Sparkassen-Depots einschl. Comfort-Depots beim S-Broker	5.081	5.240	-3
S-Broker- Depots	391	291	34
DekaBank-Depots	47.707	45.567	5

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2019	31.12.2019	Veränderung in %
Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR)	207.148	201.854	3

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen

	2020	2019	Veränderung in %
Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)	57.660	25.870	123
Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR)	50.167	29.131	72

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2020	31.12.2019
Anzahl	258	264

V. Beratung von Existenzgründern

	2020	2019
Finanziertes Volumen (in Tsd. EUR)	-	140
Finanzierung, davon durch		
• Sparkassenmittel	-	140
• Öffentliche Fördermittel	-	-
• Eigenmittel Gründer	-	-
• Sonstige	-	-
Geplante Arbeitsplätze (Anzahl)	-	5

VI. Vermittelte Förderkredite

	2020	2019
Volumen (in Tsd. EUR)	1.680	2.260

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2020 in sechs Sitzungen, die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben, wahrgenommen. Er hat sich vom Vorstand über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Risikolage der Sparkasse, über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen und mit dem Vorstand darüber beraten.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den vollständigen Jahresabschluss 2020 sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main, hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2020 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 167.647,44 EUR wird entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes der Sparkasse nach § 16 HSpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Grünberg, 22. Juni 2021

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Frank Ide
Bürgermeister

Organe

Verwaltungsrat

Frank Ide, Bürgermeister der Stadt Grünberg

Vorsitzender

Kurt Hillgärtner, Bürgermeister der Gemeinde Rabenau i. R.

(stellvertretender Vorsitzender)

Ingrid Anderer, Sparkassenangestellte

Wolfgang Gemmer, Sparkassenangestellter

Uwe Hammerschick, Sparkassenangestellter

Wolfgang Hausmann, freiberuflicher Diplom-Ingenieur

Karl Kräter, Sonderschullehrer i. R.

Manuela Löchel, Sparkassenangestellte

Gislinde Löffert, Justizamtsinspektorin, Amtsgericht Gießen

Jens Müll, Sachbearbeiter, Jobcenter Gießen

Philipp Müller-Hillebrand, selbstständiger Steuerberater i. R.

Jürgen Schmidt, Oberstudienrat i. R.

Mitglieder

Vorstand

Silvia Linker *Vorsitzende*

Andreas Klunz *Mitglied*

Die Stiftung

Impulse setzen, Gesellschaft mitgestalten, Zusammenhalt stärken – Engagement hat viele Gesichter: Mit 752 gemeinnützigen Stiftungen ist die Sparkassen-Finanzgruppe die stifterisch engagierteste Unternehmensgruppe in Deutschland.

Das Handeln der Sparkassenstiftungen ist geprägt von der Verbundenheit mit den Menschen vor Ort und von der Verantwortung für die Region. Mit ihrer Fördertätigkeit in den Bereichen Kunst und Kultur, Sport, Soziales, Wissenschaft und Forschung, Jugend, Denkmalpflege und Umweltschutz werden lokale und regionale Projekte auf vielfältige Art unterstützt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 gehört die Stiftung der Sparkasse Grünberg zum Stiftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. In Grünberg, den Gemeinden Rabenau und Reiskirchen sowie zum Teil auch überregional konnten seither mehr als 690 Förderprojekte unterstützt werden.

Die eingesetzten Fördermittel generieren sich aus den Erträgen, die durch die Anlage des Stiftungskapitals erzielt werden. Je höher das zur Verfügung stehende Kapital ist, desto höher sind die ausschüttungsfähigen Erträge. Daher wurde das Stiftungskapital durch regelmäßige Zustiftungen seitens der Sparkasse sukzessive auf

2.400.000,00 Euro

aufgestockt.

Viele Projekte werden seit Jahren gefördert, immer wieder kommen neue Möglichkeiten hinzu. Gerne hätten wir in diesem besonderen Jahr noch mehr Gutes getan. Leider konnten wegen der anhaltenden Corona-Pandemie eine Vielzahl von Veranstaltungen nicht stattfinden, was wir im Interesse des Gemeinwohls außerordentlich bedauern.

Weitere Informationen über die Stiftung der Sparkasse Grünberg finden Sie unter www.sparkasse-gruenberg.de/stiftung sowie www.sparkassenstiftungen.de



Mitglied im

Bundesverband



Deutscher Stiftungen

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der
Sitz

Sparkasse Grünberg
Grünberg

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Gießen
A/2425

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		4.462.109,32		3.404
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		19.176.281,02		18.669
			23.638.390,34	22.073
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		16.796.144,87		9.148
b) andere Forderungen		21.613.686,72		25.039
			38.409.831,59	34.187
4. Forderungen an Kunden			207.148.299,70	201.854
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	80.680.649,25	EUR		(81.081)
Kommunalkredite	29.125.542,47	EUR		(36.039)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		7.728.207,32		7.737
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.728.207,32	EUR		(7.737)
bb) von anderen Emittenten		58.960.268,93		58.710
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	22.120.158,16	EUR		(19.315)
			66.688.476,25	66.447
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			66.688.476,25	66.447
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			26.319.289,95	18.830
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			2.580.573,39	2.581
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	503.242,87	EUR		(503)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			1.043.890,96	596
darunter:				
Treuhandkredite	1.043.890,96	EUR		(596)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		179,00		10
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			179,00	10
12. Sachanlagen			9.613.265,27	5.535
13. Sonstige Vermögensgegenstände			447.141,54	301
14. Rechnungsabgrenzungsposten			15.494,43	23
Summe der Aktiva			375.904.832,42	352.436

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		180.935,49		399
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>25.525.764,67</u>		<u>26.557</u>
			25.706.700,16	<u>26.956</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	35.280.240,44			34.894
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>49.998,79</u>			<u>51</u>
		35.330.239,23		34.945
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	226.845.575,95			196.663
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>22.879.745,64</u>			<u>29.801</u>
		<u>249.725.321,59</u>		<u>226.465</u>
			285.055.560,82	<u>261.409</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.043.890,96	596
darunter:				
Treuhandkredite	1.043.890,96 EUR			(596)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			141.260,37	231
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>21.344,29</u>	<u>17</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.104.207,00		6.438
b) Steuerrückstellungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) andere Rückstellungen		<u>930.442,50</u>		<u>905</u>
			8.034.649,50	7.343
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	150
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			24.900.000,00	24.900
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	30.833.778,88			30.387
		<u>30.833.778,88</u>		<u>30.387</u>
d) Bilanzgewinn		<u>167.647,44</u>		<u>447</u>
			31.001.426,32	30.834
Summe der Passiva			375.904.832,42	352.436
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechsels		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>3.553.891,52</u>		<u>3.239</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			3.553.891,52	3.239
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>21.088.955,04</u>		<u>13.103</u>
			21.088.955,04	13.103

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.703.526,94			5.230
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	9.397,15 EUR			(16)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.037.972,78			1.126
		5.741.499,72		6.355
2. Zinsaufwendungen		569.275,94		697
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	35.658,16 EUR			(3)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	99,36 EUR			(0)
			5.172.223,78	5.658
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		500.266,73		427
b) Beteiligungen		103.579,03		232
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			603.845,76	659
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		2.378.299,96		2.335
6. Provisionsaufwendungen		95.732,99		119
			2.282.566,97	2.217
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			661.899,54	437
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	29.719,40 EUR			(39)
9. (weggefallen)				
			8.720.536,05	8.971
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	3.449.019,25			3.564
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.078.697,40			1.572
darunter:				
für Altersversorgung	1.323.347,88 EUR			(891)
		5.527.716,65		5.135
b) andere Verwaltungsaufwendungen		1.857.873,34		1.764
			7.385.589,99	6.900
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			248.621,82	231
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			221.512,88	498
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	779,46 EUR			(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	150.848,00 EUR			(163)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		402.978,01		185
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			402.978,01	185
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		37
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			0,00	37
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			461.833,35	919
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		280.625,00		455
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		13.560,91		18
			294.185,91	473
25. Jahresüberschuss			167.647,44	447
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			167.647,44	447
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			167.647,44	447
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			167.647,44	447

Geschäftsstellen

Zentrale

Grünberg, Gießener Straße 8 

Geschäftsstellen

Grünberg

Schulstraße 28

Rabenau

Wallstraße 26 

Homberger Straße 20 

Mobile Geschäftsstelle

Selbstbedienungsstellen

Carl-Benz-Straße 1 

Feldwiesenstraße 4 

Alsfelder Straße 2 

Gießener Straße 61 

Hegweg 7 

Mobile Geschäftsstelle

Haltepunkte in 22 Stadt- und Ortsteilen:

Allertshausen

Beltershain

Climbach

Ettingshausen

Geilshausen

Göbelrod

Harbach

Klein-Eichen

Lauter

Lehnheim

Lindenstruth

Lumda

Münster

Ober-Bessingen

Odenhausen

Queckborn

Reinhardshain

Saasen

Stangenrod

Stockhausen

Weickartshain

Weitershain

Wo Sie leben und uns brauchen, sind wir für Sie da!

Kooperationspartner

Landesbank Hessen-Thüringen -Girozentrale-,
Frankfurt am Main und Erfurt



Landesbausparkasse Hessen-Thüringen,
Frankfurt am Main und Erfurt



SV Sparkassen-Versicherung
Lebensversicherung AG
Stuttgart



SV Sparkassen-Versicherung
Gebäudeversicherung AG
Stuttgart

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Frankfurt am Main,
und ihre Tochtergesellschaften



Deutsche Leasing für Sparkassen
und Mittelstand GmbH,
Bad Homburg v. d. Höhe



S-International Mittelhessen GmbH
Gießen



S-Kreditpartner GmbH
Berlin



Schwendt & Rauschel Immobilien oHG
Friedberg (Hessen)



Beste Aussichten für eine sichere Zukunft!



Sparkasse Grünberg
Gießener Straße 8
35305 Grünberg

Anstalt des öffentlichen Rechts

Vorstand:

Silvia Linker (Vorsitzende des Vorstandes)

Andreas Klunz (Mitglied des Vorstandes)

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Frank Ide (Bürgermeister von Grünberg)

Gut. Zu erreichen.

Telefon	06401 929-100
Telefax	06401 929-249
E-Mail	info@sparkasse-gruenberg.de
Internet	www.sparkasse-gruenberg.de



Der direkte Weg für Ihr Handy
zur Sparkasse Grünberg.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag

09.00 Uhr - 12.00 Uhr

14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Donnerstag:

09.00 Uhr - 12.00 Uhr

14.00 Uhr - 18.00 Uhr